

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 182. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 205.

Wangsgasse für Halle und Gerate 2,50 Mk. durch die Post bezogen 8 Mk. für das Vierteljahr.
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich außer an Feiertagen und an den Tagen der
Gesetze (inkl. Postzusatz). Die Unterhaltungsblätter (Sonnabend-, Sonntags- und Feiertagsblätter).
Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipziger Straße Nr. 61 u. 62.
Telephon Nr. 1287.
Verleger: Dr. Walter Griebenow in Halle a. S.

Erste Ausgabe

Wangsgasse für die Provinz Sachsen (einschl. des Postzuschlags) für das Vierteljahr 20 Mk., auswärts 20 Mk. Postzuschlag im Voraus bei den Subskribenten.
Wangsgasse für Halle a. S. und bei den Subskribenten in Halle a. S.
Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 20.
Telephon Nr. 6290.
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Freitag, 19. April 1912.

Titanic.

Schiff praktisch unsinkbar; forget Euch nicht. — So die drahtlose Meldung des Marconi-Telegraphisten der „Titanic“ an seinen Vater. Das Telegramm spiegelt die stolze Zuversicht wohl aller „Titanic“-Passagiere auf ihr schwimmendes Heim wieder, und dieses Vertrauen mag auch die Leitung der White Star Line, die wohl immer noch hoffte, ihr stolzer Schiffspalast werde dem Neulernen entgehen oder sich doch wenigstens über Wasser halten können, bis alle Menschenleben sichergestellt seien, begenügen haben, mit den ihr zugegangenen, immer ungünstiger lautenden Nachrichten zurückhalten, so lange Vertuschung noch irgend auf längere Säure und Peter rechnen durfte. Die beruhigende Mahnung: „Forget Euch nicht, um das praktisch unsinkbare Schiffshotel“ hat in der Tat seit 24 Stunden die beteiligten Kreise so vieler Nationen mit einigem Zutrauen erfüllt. Danach aber, als die Kunde von Niesenunglück alle Wässer in ihren Mann zwang, stand die gesamte Kulturwelt, von wuchtiger Erschütterung ergriffen, und so feindselig jenseit die Wässer sich gerade in der Gegenwart gegenüberden, das Weltbild schlang doch hurtig ein einendes Band. Die Schiffahrt ist ein uraltes Gewerbe, und unabsehbar vielen brachte sie ein vorzeitiges Grab. Was man aber an die Katastrophe des deutschen Passagierdampfers „Elbe“ denken, der Anfang 1895 400 Menschen mit in die Tiefe rief, mag man französische Verluste zum Vergleich heranziehen, bei denen der Dampfer „Bourgoigne“ unheimlichen Angebens mit 570 in der Tiefe begrabenen Menschen in vorberter Reihe steht, mag man selbst auf den amerikanischen Bergungsschwärmer „General Slocum“ verweisen, der 1904 im fernen Ozean von New-York verbrannte und rund 1000 Opfer forderte, so hat doch bei Zeiten der „Titanic“ der Tod noch weit fürchterlicherer Mitternacht gehalten. Als Reformdromocher geboren, hat das Niesenschiff in der Unglücksdröcher der Schiffahrt einen Reform aufgestellt, wie er grauniger nicht gedacht werden kann. „Gret geht das Unglück durch die ganze Erde“.

So ist eben noch ein luxuriöses Solleben im Rahmen eines Niesenschiffes entfaltet, herrscht die Ruhe eines Kirchhofs und nur treibende Schiffstrümmen zeugen von verunsicherter Macht. Die „Titanic“ war so recht geeignet, den modernen Kulturmenschen mit wohligen Stolz über des menschlichen Könnens gewaltige Froden zu erfüllen. Nicht gering mit der verwickeltesten hergerichteten Turnanlage, mit Tennisplatz und Kutschboden, auch Theater und Casino waren zur Stelle, und alles konnte den Reisenden darüber hinwegtäuschen, daß er sich fern von den großen Götterhäusern des Festlandes befand. Möglich und wahrscheinlich, daß das Niesenschiff Wind und Wellen auch im schroffen Ansturm getost hätte. Da naht sich die tödliche Gefahr der Eisberge, und alsbald hat die drahtlose Telegraphie die läche Hubschiff nach allen Seiten zu melden. Unter Vollmondabend mach sich die Rettungsschiffe auf den Weg zum hilfebedürftigen Kolob; so spät. Ein mit seinen unerhörten Verlusten an Gut und Blut erschütterndes Ereignis, so bitter dazu angetan, unter futuristisches und in der Technik so vieler Gebiete erfolgsvoller Geschehnis zu größerer Behelidenheit und zum Wiedererleben menschlicher Schwäche zurückzuführen. Gewiß, auch der schwimmende Schrecken der Eisberge hat bereits internationale Vernehmung und Regelung gefunden. Geheime Eisberge den Gefahren zu melden, ist jedem Schiff zur Pflicht gemacht, und die drahtlose Telegraphie erweist sich auch hier als wertvolles Hilfsmittel. Wie aber dem eisigen Feind bei Nacht und Nebel ausweichen? Das sinkende Thermometer warnt, aber auch sofortige Kursänderung birgt keineswegs dafür, daß das Schiff nicht auf einen anderen Eisberg zufahrt und bekanntlich hat der Eisberg unter Wasser viel größere Ausdehnung als sein sichtbarer Teil. Mögen diese Eisriesen auch bis 100 und mehr Meter aus dem Wasser ragen, das Auge sieht meist nur etwa ein Siebentel, und doch Dampfper zuweilen, namentlich im April und Mai, innerhalb eines Tages am Nordrande der Newfoundland über hundert Eisberge gelehrt haben, ist keine Seltenheit. Zu ganzen großen Eisberggepäck ist also des Schiffers verlässliche Begleiterin die Vorhoff.

Hat der Führer der „Titanic“ von dieser Tugend den Menschenkenntnis Gebrauch gemacht? Nach den feierlichen Redenungen fällt es schwer, nicht sofort mit einem runden Nein zu antworten. Die Gerächtheit verlangt allerdings, bei einem absehenden Urteil erst die Berichte der Geretteten zur Kenntnis zu nehmen. Nach menschlichem Ermessen wird es aber nicht leicht sein, die furchtbare Anlage zu entkräften, doch dieses beispiellose Schiffsunglück auf das erdrückend ansehende Konto der sinnlosen Reformdrom zu setzen ist. Schon ob es Flug war, einem Schiffe von neuer Dimensionen gleich auf seiner Erfindungsreise Reformabsichten zu gestatten, kann kaum noch umstritten werden, und daß die Luftkugeln zum Verbrechen wird, wenn der Schnelligkeitswahn sich als Rennbahn den Eisberggepäck auswählt, wird von vielen mit gutem Recht behauptet werden. Es scheint aber, als könne die Gegenwart nur durch graunam harten Schaden darüber belehrt

werden, wohin denn die vielfach bereits aus Verberie grenzende Reformdromerei eigentlich führen muß. Scheltet aber nicht einseitig auf Schiffahrtsgesellschaften, sondern erinnert Euch, daß auf dem Lande nicht nur Menschenleben frivolo spielenden Konkurrenzdromer weit häufiger anzutreffen sind, und wirkt in Euren Kreise dahin, der Reformdromerei und ihrer Bewunderung, dieser unheimlich schnell verbreiteten Zeitrantheit, in zäher Energie den Boden abzugraben. Was war wertvoller, die Schaffung eines neuen Schnelligkeitsreforms oder die Erhaltung von etwa 1500 Menschenleben? Im unheilvollen Fall der „Titanic“ mag die Antwort nicht schwer sein. Goffentlich überträgt man aber die Putzannwendung fortan auch auf kleinere Verhältnisse. Jeder fehlt es in diesen Tagen der heilsamen Gemüthsreinigung nicht an Männern, die sich als Klammacher gefallen. Ausbender hat sich Generaldirektor Vallin dahin ausgeprochen, für jeden einmüchtigen Menschen liege auf der Hand, daß die Katastrophe mit der Größe, der Gewandtheit und der Art des Schiffes an sich nichts zu tun hatte, und er rief nur einen Anlaß, die modernen Sicherheitsverrichtungen noch weiter zu verbessern. Auf den vringenden Punkt ist Herr Vallin also gar nicht eingegangen, und offenbar muß es die Desertlichkeit noch viel eindringlicher und bestimmter ausgesprochen, daß sie ihr Leben nicht auf dem Altar des Reformdroms opfern will.

Sonderbare Weisheiten!

„Auf die Dauer hat kein Aktionär Vorteil von hohen Dividenden, da diese sich schließlich in einer ungelunden Steigerung der Aktienpreise (Kurse) ausdrücken.“ Wenn jemand diese Behauptung aufstellen wollte, so würde wohl alle Welt verbrannt den Kopf schütteln. Man würde einwenden, daß derjenige, der seine Aktien zu niedrigem Kurse früher gekauft habe, nun doch eine hohe Verzinsung seines Anlagekapitals erhalte; daß der, welcher sie jetzt verkaufe, eine Vermehrung seines Kapitals erlange, und daß der, welcher zu höherem Preise die Aktien erwerbe, immer noch eine angemessene Verzinsung seines Anlagekapitals bekomme. Man wird fragen, wie bei einer so klaren Sachlage überhaupt eine Auffassung, wie die oben vorgetragene, Platz greifen könne. Und doch findet sich diese Auffassung fortgesetzt in fortgeschrittenen Zeitungen, allerdings nicht bezüglich der Aktien — denn davon verstehen diese Blätter etwas —, sondern bezüglich der Landwirtschaft. Alle Augenblicke erscheint irgendwo ein Artikel, in dem auseinandergesetzt wird, daß die Landwirte an hohen Getreidepreisen — und infolgedessen auch hohen Getreidepreisen — kein Interesse hätten. Nun wird dabei allerdings ein Unterschied zwischen kleinen und großen Landwirten gemacht. Die kleinen sollen diejenigen sein, die ihren Bedarf an Getreide nicht selbst bauen. Das seien, so wird statiftisch wunderlich ausgedrückt, mindestens 80 Prozent aller Landwirte. Man vergißt dabei nur eines: Alle Landwirte, von ganz minimalen Kleinbetrieben abgehoben, bauen Getreide und müssen es wegen des notwendigen Fruchtwechsels auch bauen. Und alle Landwirte müssen dies Getreide auch verkaufen. Denn die Zeiten der reinen Naturalwirtschaft, in denen der Landwirt nicht nur alles, was er versorgt und womit er sich kleidete, selbst produzierte, sondern auch seine Abgaben und so weiter mit Erzeugnissen seiner Scholle bezahlte, sind vorüber. Heute braucht der Landwirt Geld, vor allen Dingen Geld, um seine Steuern und seine Schuldzinsen zu bezahlen. Denn der Steuerexektor und der Gerichtsvollzieher fadeln nicht lange, und wenn sie nicht befriedigt werden, kann der Landwirt sehen, wo er bleibt. Wo er sein Brot herkommen und wie er satt wird, das kommt wirklich erst in zweiter Linie. Und deshalb muß der Landwirt für sein verkauftes Getreide zunächst ausreichende (er verlangt gar nicht hohe) Preise haben.

So, sagt das Fortschrittblatt, er soll ja gar nicht Getreide verkaufen, er soll Vieh damit mähen und dieses verkaufen. Und das sagt das selbe Blatt, daß nicht genug über die habgierigen Agrarier zetern kann, wenn die Fleisch- (nicht etwa die Vieh-) Preise in die Höhe gehen, das fortgesetzte Feinzingen der Grenzen fordert, damit billiges Fleisch und Vieh — und damit die Viehscheuchen hinein kommen können und dem Landwirt nicht nur die Preise, sondern auch den Viehbestand

ruinieren! „Man sollte wirklich darüber lachen, wenn es nicht gar so traurig wäre!“ Aber irgend etwas muß doch der kleine Landwirt verkaufen, das wird doch der Fortschritt zugeben. „Ja, dann soll er Suppenfrüher und Gemüse bauen“. Sehr schön; aber eriens wächst das Gemüse nicht überall, und dann ist, wenn nur ein kleiner Teil der jetzt Getreide bauenden Landwirte wegen der Unrentabilität dieses Wirtschaftszweiges sich dem Bau von Gemüse zuwendet, der Markt hierfür bald so stark überfahren, daß diese schnell verderbende Ware nicht abzugeben ist, sondern verkommt. Auch aus diesem Grunde haben gerade die „kleinen“ Landwirte ein Interesse daran, daß die „großen“ bei dem Bau von Getreide bleiben.

„Dabei hat auf die Dauer auch der Großlandwirt seinen Vorteil von den hohen Jollen“ (nämlich Getreidepreisen und deshalb Getreidepreisen). „Ja diese sich schließlich in einer ungelunden Steigerung der Güterpreise ausdrücken“. Diese Weisheit fördert Herr Georg Gothein, Mitglied des Reichstages, in einem Artikel in Nr. 174 des „Berliner Tageblattes“ jutage. Ja, ist denn das nicht genau das selbe ins Landwirtschaftliche überlegt, was wir über die Aktiendividenden im Anfang uneres Artikels gefragt haben? Läßt sich nicht eben daselbe dagegen einwenden? Kann man wirklich einen Politiker, der solche „Weisheit“ jutage fördert, in wirtschaftspolitischen Dingen ernst nehmen? Was halbschreibt und wettert aber Herr Gothein wie der ganze Fortschritt fortgesetzt gegen die hohen Getreidepreise? Doch nicht bloß, um Unglücksbedenken zu erregen und gegen die Landwirte zu hetzen? Das liegt ihm doch wohl fern, sondern er will die Verteilung dieser Jolle! Infolge davon wird, da eine Erhöhung der Jolle seiner eigenen Meinung nach eine Steigerung der Güterpreise herbeigeführt hat, ein Herabgehen dieser Preise eintreten. Dann wird es aber für den Landwirt noch schlimmer als für den Aktienbesitzer, dessen Dividenden herabgehen. Er wird noch viel eher zu einem Verkauf, und zwar zu einem unglünftigen, gezwungen sein. Und in diese Gefahr will der Fortschritt die Landwirte in diesem Jahre stürzen, einem Jahre, das für die Landwirtschaft der Provinz Sachsen das schlimmste seit langer Zeit gewesen ist. Man bedente nur, daß in unserer Provinz etwa 2 Millionen Morgen Buderriiben gebaut werden und daß — gering gerechnet — 100 Zentner aus den Morgen unter dem Durchschnitt geerntet worden sind. Daß gibt allein an Buderriiben einen Wertvertrag von 200 Millionen Mark. Dazu der Anfall an Kartoffeln, an Futter, und die Verluste durch Maul- und Klauenseuche. Wobon hätte wohl bei einem Stande der Getreidepreise, wie er zur Capribrischen Zeit war, der schäffliche Landwirt in diesem Jahre die allernotwendigsten Ausgaben decken sollen? Daß er zu anderen kein Geld hat, das merken die verschiedensten Kreise! Zu einem solchen Jahre auch noch an den Getreidejollen rütteln zu wollen, das ist geradezu ein Verbrechen!

Unangenehme Wahrheiten.

Waffermann und seine wenigen Getreuen wollen es nicht gelten lassen, daß die nationalliberale Partei, beknüpfelt durch das Drängen der Jungliberalen und geschoben vom Freisinn, von der Politik der mittleren Linie abgewichen und immer weiter auf der linken Ebene nach links gegliitten ist. In Wort und Schrift versuchen Waffermann und seine Trabanten es so hinzustellen, als ob die bösen Gegner die Behauptung, es habe ein Linksabmarsch der Nationalliberalen unter Waffermanns Führung tatsächlich stattgefunden, nur erunden hätten, nur Verwirrung und Erbitterung in die nationalliberalen Kreise zu tragen. Daß dem nicht so ist, daß vielmehr die nationalliberale Partei schon recht weit nach links den Kurs genommen, wird jetzt auch von nationalliberalen Seite selbst zugestanden. Auf der Frühjahrsagung des Landesauschusses der Nationalliberalen Sachsen, die in Leipzig stattfand, hat Stadtrat Julius Grafer die Tatsache des Linksabmarsches nicht nur ausdrücklich zugestanden, sondern erschütternd auch scharf kritisiert und mit eindringlichen Worten zur Einkehr und Umkehr aufgefordert. Er ergriff als Vertreter der Opposition gegen die bisherige Parteipolitik unmittelbar nach Waffermann das Wort und führte aus:

„Einen Hauptgrund der Erregung, sogar der Erbitterung in weiten Kreisen unserer Partei bildet der Linksabmarsch innerhalb der letzten Jahre. Dieser Linksabmarsch wird immer in Abrede gestellt, und doch ist

er vorhanden. Beweis: Das Schut- und Trugbündnis mit der freiwillichen Volkspartei, die der radikalen Partei, die sich wohl monarchisch nennt, deren Endziel aber doch die Republik ist, die ein Scheinbündnis gelten lassen will, als eine Kuffie, hinter der sich die Republik mit einem erlösbaren Kandidaten verbirgt. — Die Verbindung mit dieser radikalen Partei, die zuerst nur als eine taktische gedacht war, aber doch zum großen Teile zur programmatischen geworden ist, hat viel Böses getan. Und wenn auf dem Berliner Parteitag gegen dieses Bündnis nicht energisch Protest eingelegt worden ist, so war es nur die Rücksicht auf die Partei und die bevorstehende Wahl, die die unzufriedenen Kreise abgehalten hat, es zu tun. Der Unzufriedenheit ferngelegenheit auf die Parole für den Wahlfeldzug. Auf der einen Seite vollständiges Hand-in-Handgehen mit der Freirei, auf der anderen vollständiger Abbruch der Freirei nach dem Reichstag. Der Feind rechts: gemeinsam mit der Freirei und der Sozialdemokratie, das In-den-Vordergrund-Stellen der Finanzreform, die Stellung des Wahlkampfes auf die Basis: Der Feind steht rechts und das Schut- und Trugbündnis mit der Freirei, der sich seinerzeit wieder mit der Sozialdemokratie verbündete, hat uns in weiten Kreisen der Wählererschaft um unser bisher befehlendes Vertrauen gebracht. Ein weiterer Beweis ist auch die Wahl des Reichstagspräsidenten. Wir bedauern insbesondere, daß bei der ersten Wahl Stimmen von nationalliberaler Seite für Webel abgegeben worden sind. Bei den Präsidentenwahlen zeigte sich, daß der Großblod Wasserfallmann-Webel keineswegs als eine solche Utopie zu betrachten ist, als wie eine B. von Herrn Abg. Wasserfallmann hingestellt worden ist. Ob die Partei will oder nicht: Die Politik der letzten Jahre zieht die Partei in diesen Vlod hinein, wenn wir uns nicht energisch auf uns selbst begeben. Es kann nicht sein, daß die Politik, die gemacht worden ist, durch einen Parteitag geändert ist.

Die Darlegungen des Staatsrats Grafen sind unangenehm; er hat vollständig recht, wenn er den Ministerfolg der nationalliberalen Partei bei den letzten Reichstagswahlen dieser Taktik Wasserfallmann zuschreibt. „Schlechter als wir jetzt abgemittelt haben“, so bemerkt er zutreffend, „durch das Bündnis mit links, hätten wir als selbständiger Faktor auch nicht absteigen können, dann aber hätten wir keine solche Erregung in der Partei gehabt. Mit einer fest geschlossenen Partei kann man auch wieder Siege erringen, mit einer zerpaltenen nicht.“ Man kann im Interesse der nationalliberalen Partei nur wünschen, daß die Anschauungen Grafens wieder Gemeingut seiner Partei werden, denn nur dann wird die nationalliberale Partei wieder das werden, was sie früher war, nämlich eine wirkliche Mittelpartei und nicht, was sie jetzt ist, ein Scheinbündnis des mit der Sozialdemokratie verbundenen Freireis.

Aus dem Reichstage.

(Stimmungsbild.)

Auch die Mittwochs-Sitzung des Reichstages wurde noch zum größten Teile von der zweiten Beratung des Etats des Reichseisenbahnamtes ausgefüllt. Es wurden dabei allerlei untergeordnete Fragen angehängt, so von dem Volksparteier Gotthein die Siderung der Aueübergänge und von dem Sozialdemokraten Vlos die Behandlung Braunschwes in der preussischen Verkehrsverwaltung. Ein anderer „Genosse“, der Abg. Vogler, legte sich für den „Simplifikations“ und die „Welt am Montag“ ins Zeug, deren Fehralterung von den preussischen Wählerhöfen er mit großer Heftigkeit eine „Entredung der Presse“ und als einen Akt der „widerwärtigsten politischen Korruption“ bezeichnet, was ihm eine Klage des Vizepräsidenten Dr. Dove eintrug. Im Vordergrund des Interesses und der Debatte aber stand wiederum die Frage einer weiteren Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens, die namentlich von dem württembergischen Nationalliberalen Nist befürwortet wurde. Mit Entschiedenheit lehnte dagegen der Vorsitzende der Konserwativen, der Abg. v. Wahlenbart, ab. In ihm, im Namen seiner politischen Freunde angeht, der Zustimmung des deutschen Eisenbahnwesens die Wiederaufnahme des Gedanken der Übertragung der einzelstaatlichen Eisenbahnen an das Reich, die eine schwere Schädigung Preussens bedeuten würde, ab, und er verbeistete dem Präsidenten des Reichseisenbahnamtes Wadergapp nicht, daß seine Äußerungen in der Diensttagssitzung, die als eine Befürwortung dieses Gedanken gedeutet werden konnten, bei den Konserwativen das äußerste Entsetzen hervorgerufen hätten. Der Präsident des Reichseisenbahnamtes schänkte später diese Äußerungen wesentlich ein, indem er betonte, er ertrüge auf dem Gebiete der Vereinheitlichung des Eisenbahnwesens nur das praktische Mögliche, und damit schloß er für jetzt und eine nahe Zukunft eine Übertragung der Eisenbahnen an das Reich nicht. Beachtenswert waren auch die Darlegungen des konserwativen Redners über die Gefahren einer Elektrifizierung der Eisenbahnen namentlich für die Landesverteidigung. Der Präsident des Reichseisenbahnamtes ging auf die materielle Seite dieser Frage nicht ein, sondern betrieb sich darauf, daß bisher die Einführung des elektrischen Betriebes stets im Einvernehmen mit den militärischen Autoritäten erfolgt sei. Auch in Zukunft werde das so gehalten werden und den Interessen der Landesverteidigung besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Der Etat des Reichseisenbahnamtes wurde genehmigt und die zu dem Etat vorliegenden Resolutionen sämtlich angenommen. Das Haus ging dann zur zweiten Sitzung des Justizetats über, die mit einer Dauerrede des „Genossen“ Stadthagen eingeleitet wurde. In altgewohnter Weise stellte er die Justizpflege als „Kassenjustiz“ hin und erzielte, daß sich das Haus ziemlich leerte. Nur die „Genossen“ hielten pflichtschuldigst hin. Stadthagen bezeichnete die Zweckvergehen als bandenmäßiges Komplott gegen das Strafgesetzbuch und rügte, daß der Tod des bei den Moschler Unfällen getöteten Arbeiters Herrmann noch immer ungeführt sei. Donnerstag Fortsetzung.

Aus dem Landtage.

Au der Mittwoch-Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die zweite Lesung des Eisenbahnenamtes fortgesetzt. Der Gedanke, eine Reichseisenbahngemeinschaft zu schaffen, wurde heftig umstritten und von der Regierung und den Rednern der konserwativen Partei mit schwerwiegenden Gründen bekämpft. Abg. Windler (konf.) wies darauf hin, wie die großen Ueberflüsse der

preussischen Eisenbahnen das finanzielle Rückgrat des Staates bildeten und daß dieses Rückgrat brechen, die politische Machstellung Preussens bedeute. Er müsse seine Verwunderung darüber aussprechen, daß ein preussischer Bundesratsbevollmächtigter im Reichstage den Gedanken der Reichseisenbahngemeinschaft — wenn auch nur theoretisch — für diskutabel erklärt habe. Mit Vergnügen sei es zu begrüßen, daß heute in dieser Sache, ein einflussreicher Bundesratsbevollmächtigter, Finanzminister Dr. Lönke, den Gedanken einer Reichseisenbahngemeinschaft mit großer Entschiedenheit zurückgewiesen und damit die Stellung der Regierung zu dieser Frage klargestellt habe. Einen sehr guten Eindruck machte auch die nochmalige Erklärung des Eisenbahnministers, daß Beamte und Arbeiter, die sozialdemokratischen Tendenzen huldigen, bei der Eisenbahnerwaltung weder angestellt noch in Dienst befallen werden könnten. An der Debatte beteiligten sich die Staatsminister v. Treitschke, Dr. Lönke und die Abg. Kirch-Berlin (Konf.), Dr. Friedberg (nl.), Graf von Helldorf (konf.), Windler (konf.), Macco (nl.), Ballenborn (Konf.), Kraußnick (nl.), Graf Sengel v. Donnersmarck (Konf.), Goebel (Konf.), Graf von der Groeben (konf.), Dr. Gottschald (nl.), Wente (fortsch. Rp.) und Krause-Waldenburg (konf.).

Deutsches Reich.

Ein deutsch-französischer Grenzzwischenfall. Der „Reit Parisien“ wie auch mehrere andere Pariser Mütter veröffentlichten ein Telegramm aus Brich, wonach bei einer Uebung 30 deutsche Soldaten vom Lothringischen Pionierbataillon Nr. 16 aus der Weiser Garnison in feldmarschmäßiger Ausrüstung die französische Grenze in der Nähe von St. Privat überschritten haben sollen. Die Soldaten hielten sich etwa 1 1/2 Stunden auf französischem Gebiet auf und machten auch verschiedentlich Einfälle bei französischen Restaureuren. Erst auf die verschiedentlichen Mahnungen eines französischen Feldwärters zogen sich die Mannschaften wieder über die Grenze zurück. Inwieweit diese Mahnrufe den Tatsachen entspricht oder aufgebauscht worden ist, vermögen wir im Augenblick nicht nachzusprechen, müssen vielmehr die Verantwortung dem genannten Pariser Blatt überlassen. Die Red.

Schut deutscher Interessen in China. In den von gewisser Seite erhobenen Klagen über angeblich nicht ausreichenden Schutz deutscher Interessen in China wird unter Berliner Vertreter darauf aufmerksam gemacht, daß die deutsche Regierung in keiner Weise hinter anderen Mächten in bezug auf die getroffenen Maßnahmen zur Sicherheit des Lebens und Eigentums ihrer Staatsangehörigen zurücksteht. Japan und Rußland, deren Interessen in China anderer Art sind, als die Deutschlands und der übrigen Mächte, haben naturgemäß eine größere Truppenmenge nach China geschickt, die die chinesische Grenze gebracht. Ueberrigens ist mit Ausnahme des einen bedauerlichen Vorfalls mit Dr. Schreyer während der ganzen chinesischen Unruhen kein Deutscher an Leben oder Eigentum geschädigt worden.

Ingénieur Steinwachs noch nicht befreit. Die Meldung der Gefangennahme des Mannes im Namen des Ingenieurs Steinwachs in Zuch (Marokko) wird unter Berliner Vertreter bestritten. Derselbe ist entgegen dem feinerzeit bereits von dem Kommandanten S. W. Kanther in Agadir gegebenen Rat, sich nicht in des Gebiet zu begeben, zwischen Larundant und Agadir geehrt. Der deutsche Konsul in Mogador ist vom Auswärtigen Amt in Berlin angefahren worden, alles Nötige zur Befreiung des Ingenieurs zu tun. Man glaubt in Berlin keinen Grund für die Verhinderung zu haben, daß Herrn Steinwachs Leben in Gefahr sei. Es dürfte sich um die Erpressung eines Lösegeldes handeln.

Neue des heftigen Grobstragpaares. Der Grobstrag und die Grobstraggin von Sessen sind mit ihren Kindern am 17. April in Genoa-Port eingefahren und von dem Jaen, dem Thronfolger und den Söhnen des Jaen begleitet worden. Um 11 1/2 Uhr fuhren der Graf, seine Kinder und die großherzogliche Familie auf der „Stadland“ nach Livorno ab.

Falsches Gerücht. Wie die „Münch. Neuest. Nachr.“ melden, erklärte der bayerische Justizminister v. Tschelmann dem am Mittwoch im Landtagsgebäude stattfindenden Ministerrat, daß das Gerücht von seinem Ministerium, das durch eine private Meldung eines Berliner Blattes verbreitet wurde, durchaus unrichtig und haltlos sei.

Der Ausbruch des Deutschen Handelstages beidseitig, die Vollversammlung des Deutschen Handelstages zum 4. und 5. Juni nach Berlin einberufen.

Ausland.

Der italienisch-türkische Krieg.

Der gemeinsame Schritt der Mächte in Konstantinopel am Dienstag verlief programmatisch. Wie anderer Berliner Vertreter mitgeteilt wird, haben die Politikmacher es vermieden, dem türkischen Auswärtigen Minister gegenüber von Bedingungen für Friedensverhandlungen zu sprechen. Gemäß vorher erteilten Einverständnis bediente man sich des Ausdrucks „Bedingungen für die Einstellung der Feindseligkeiten“. Der Minister Affin Wen dankte für das rücksichtsvolle Vorgehen der Mächte und stellte eine Antwort in baldige Aussicht.

Der türkische Ministerrat beriet bereits am Mittwoch über die Antwort der Worte auf die Mitteilung der Mächte. Wie es heißt, wird die Antwort eine ausführliche Begründung der Haltung der Pforte enthalten, die lediglich geneigt sein soll, Italien wirtschaftliche Vorteile in Tripolitanien auf der Basis ausdrücklicher Anerkennung der Souveränität der Türkei zuzugestehen.

Mehrere Pariser Blätter wie aus Rom gemeldet, daß 3 Stellen, nachdem es den Vizepräsidenten des Vermittlungsschrittes der Mächte in Konstantinopel als unermüdlich ansehe, entschlossen sei, in Kürze einen entscheidenden Schritt in Archipel zu unternehmen. Der „Figaro“ will wissen, daß das italienische Geschwader, an dessen Vord sich ein postisches Landungsschiff befinden werde, sich der südlich des Dardanellenenganges gelegenen Inseln Lesbos, Lemnos und Imbroz bemächtigen werde. Im Weis dieser Schuttpunkte, würden die italienischen Streitkräfte die Türken ernstlich beunruhigen, viel-

leicht auch einen Handstreich gegen die Dardanellen vorbereiten, um so die Türkei zum Friedensschluß zwingen zu können.

Das türkische Kriegsministerium veröffentlicht folgende Depesche des türkischen Kommandanten von Tripolis: „Der Feind landete am 12. d. Mts. unter Ausnutzung des vom Südhafen ansgemittelten Sandmassen zwischen dem Saib und Gria, östlich von Gria, Sultantein und Kavallerie, und es gelang ihm, die vor ihm in den Hochhäusern von Gria und Budamez umzingelten italienischen Abteilungen zu retten. Einer Depesche vom 15. April zufolge ist ein großer Teil der an der Mündung des Sidis Saib gelandeten feindlichen Truppen an Bord der Kriegsschiffe zurückgeführt. Augenblicklich hält der Feind nur das Vlodhaus von Budamez mit einer Abteilung Kavallerie, die Soldaten von Gria mit einer Abteilung Kavallerie besetzt. Somit befinden sich keine feindlichen Streitkräfte auf dem Lande. Wir haben ausreichende Kräfte gegen diese Positionen abgeleitet.“

Der türkische Großwesir Said Pascha, der beinahe drei Monate fort war, wird, wie es heißt, am heutigen Donnerstag der Eröffnung des Parlaments betraut und die Thronrede verlesen.

Die französisch-spanischen Marokko-Verhandlungen.

Die „Agence Saba“ meldet aus London: Zu gewöhnlich gut informierten Kreisen berichtet man, daß die englische Regierung in Madrid ihre Maßnahme zu einer klugen Mäßigung erneuert habe. Man spricht unter diesen Umständen die Hoffnung aus, daß spanische Kabinett werde vor selbst die letzten von Frankreich gemachten Vorfälle so insofern gelassen, daß sie eine ernsthafte Grundlage für die Verhandlungen bilden können.

Marokko.

Nach Meldungen aus Idschda hat die unter den Stämmen am linken Mulujia-Ufer herrschende Gärung bei dem Geschehnis von Maharia rasch aufgenommen und unter dem Gesicht des militären Aktionsgehens und des Todes von Taza bis nach Fez eine kriegerische Bewegung hervorgerufen. Der französische Kundstabsdienst hat die Nachricht erhalten, daß in einer Bevölkerung von Stammesgehörungen die Bildung einer Garka erörtert worden sei, welche die Franzosen am Mulujiaflusse angreifen solle. Die Generale Aziz und Trumelet haben sich nach Taurit begeben, um entsprechende Gegenmaßnahmen zu treffen.

Nach einem Gerücht aus Tanger soll in Fez unter den idrisischen Truppen eine Meuterei ausgebrochen sein. Auch unter der Bevölkerung soll es zu Unruhen gekommen sein.

Zu einem dem „Echo de Paris“ zugegangenen Telegramm wird die Londoner Meldung bestätigt, daß ein Aufstand in Fez ausgedehnt sei und die Truppen gemutert hätten. Gegen einen Interzessanten der französischen Militärkommission habe ein Aufschlag stattgefunden. Die hundertlegionäre Verbindung mit Fez sei unterbrochen. Der „Morg.“ veröffentlicht ein vorgeblich am Abend in Fez aufgegebenes Telegramm, in welchem lediglich mitgeteilt wird, daß die Fez am 7. April anberaumte Abreise des Generals Regnaud und seiner Begleiter wegen schlechten Wetters ausgesetzt worden sei.

China und Tibet.

Wie zuverlässig nach Simla berichtet wird, hat in Chafia ein Kampf stattgefunden, in dem die Chinesen geschlagen wurden und sich in ein Kloster flüchteten. Nach unbestätigten Nachrichten aus tibetanischer Quelle, die über das Lager des Dalai Lama in Kalimpong hierher gelangt sind, begannen die Unruhen auf einer Konferenz, die von dem neuen chinesischen Gouverneur einberufen worden war und auf der ein tibetanischer Beamter so freimütig war, daß der chinesische Beamte beschuldigt wurde, die Unruhen zu fomentieren. Der Tibeter floh in das Kloster Sera, drei Meilen von Chafia. Die chinesischen Truppen verfolgten ihn und beschoßen das Kloster drei Tage lang. Darauf wurden sie gezwungen, sich unter Verlusten nach Chafia zurückzuziehen. Als sie hierbei auf unbeteiligte Tibeter schoffen, erfolgte ein allgemeiner Aufstand der Tibeter und Straßenkämpfe. Viele Chinesen wurden getötet oder in ihren Häusern lebendig verbrannt. Die tibetischen Chinesen, einschließlich des Amban und seines Stabes, flohen in das Haus des Bruders des Dalai Lama, wo sie über einen neuen Vertrag verhandeln.

3. Evangelischer Gemeindefest.

Ep. G. F. u. t., den 17. April 1912.

Nach einer Morgenandacht wurden heute vormittag die Verhandlungen wieder aufgenommen. Als erster Redner referierte Gemeiner Sanitätär Dr. Brenneck-Magdeburg über das Thema:

„Bedürfen wir neben den Gemeindeförperschaften noch anderer Organisationen für die Gemeindeförderung?“

Referent betonte die Notwendigkeit, daß neben den Gemeindeförperschaften weitreichende Neuordnungen der kirchlichen Gemeinden ein dringendes Bedürfnis seien, um die evangelische Kirche in eine kraftvolle Kirche der Tat und christlichen Lebens wandeln zu können. Hierzu sei die Begründung eines Gesundheitswesens und die Abhaltung regelmäßiger, etwa vierwöchentlich stattfindender öffentlicher Versammlungen erstes Verordnungs. In den Diskussionsverhandlungen sollten Fragen des praktischen Christentums, religiöser, sittlicher und sozialer Art, in freier Rede und Gegenrede erörtert werden. Diesem Zweck müsse in Verbindung umgekehrt werden. Der Referent schloß seinen Vortrag in scharfer Weise das bognamische Säkularismus, das Entwidlung und Entfaltung des religiösen Lebens hennne. Bei der Organisation seien u. a. im wesentlichen folgende Punkte ins Auge gefaßt: die Aufstellung der Pflegegemeinden in kleinere, überflüssige Gemeinden, die Teilung der Gemeinden in Bezirke, die Bildung eines Gesundheitswesens von Vertrauensmännern, die Einrichtung eines Gemeindefürsors und die Organisation der Frauenschaft zur Förderung sozialer und wirtschaftlicher Not der Gemeinde. Nach dem Vortrage gab der Vorsitzende des Evangelischen Gemeindefestes folgende Erklärung ab, die einmütige Annahme fand:

„Der Vorstand des Dritten Evangelischen Gemeindefestes erklärt, als Antwort auf die Frage nach einer weiteren Ausgestaltung der Gemeindeförderung haben wir die von Herrn Gemeiner Sanitätär Brenneck gemachte Erörterung über Lehre und Bekenntnis nicht vorausgesetzt. Wir konstatieren,

er vorhanden. Beweis: Das Schuß- und Trugbündnis mit der freimüthigen Volkspartei, mit der radikalen Partei, die sich wohl monarchisch nennt, deren Endziel aber doch die Republik ist, die ein Schicksal gemein gehen lassen will, als eine Kluft, hinter der sich die Republik mit einem erfolgberechtigten Präsidenten verbirgt. — Die Verbindung mit dieser radikalen Partei, die zuerst nur als eine taktische Gedankt war, aber doch zum großen Teil zur programmatischen geworden ist, hat viel böses Will gemacht. Und wenn auf dem Berliner Parteitag gegen dieses Bündnis nicht energisch Protest eingelegt worden ist, so war es nur die Rücksicht auf die Partei und die bevorstehende Wahl, die die unzufriedenen Kreise abgehalten hat, es zu tun. Den Vorkammaristen ferngehalten hat die Parole für den Wahlkampf. Auf der einen Seite vollständiges Hand-in-Gandgehen mit dem Freisinn, auf der anderen vollständiger Abbruch der Brücken nach rechts. Die Wahlparole: Der Feind steht rechts: gemeinsam mit dem Freisinn und der Sozialdemokratie, das Hin- und-Hergerund-Stellen der Finanzreform, die Stellung des Wahlkampfes auf die Basis: Der Feind steht rechts und das Schicksal mit dem Freisinn, der sich seinerzeit wieder mit der Sozialdemokratie verbündete, hat uns in weiten Kreisen der Wählererschaft um unser bisher befehlendes Vertrauen gebracht. Ein weiterer Beweis ist auch die Wahl des Reichstagspräsidenten. Wir bedauern insbesondere, daß bei der ersten Wahl Stimmen von nationalliberaler Seite für Hebel abgegeben worden sind. Bei den Präsidentenwahlen zeigte sich, daß der Großklub Wassermark-Webel keineswegs als eine solche Utopie zu betrachten ist, als wie sie z. B. von Herrn Abg. Wassermark hingestellt worden ist. Ob die Partei will oder nicht: Die Politik der letzten Jahre zieht die Partei in diesen Vlod hinein, wenn wir uns nicht energisch auf uns selbst bestimmen. Was man nicht finden, daß die Politik, die gemacht worden ist, durch einen Parteitag gedeckt ist.

Die Darlegungen des Stadtrats Grafers sind unanfechtbar; er hat vollständig recht, wenn er den Mittelpunkt der nationalliberalen Partei bei den letzten Reichstagswahlen dieser Taktik Wassermarks zuschreibt. „Schlechter als jetzt abgezeichnet haben“, so bemerkt er zurecht, „durch das Bündnis mit links, hätten wir als selbständiger Faktor auch nicht absteigen können, dann aber hätten wir keine solche Erregung in der Partei gehabt. Mit einer fest geschlossenen Partei kann man auch wieder Siege erröchten, mit einer zerpaltenen nicht.“ Man kann im Interesse der nationalliberalen Partei nur wünschen, daß die Anschauungen Grafers wieder Gemeingut seiner Partei werden, denn nur dann wird die nationalliberale Partei wieder das werden, was sie früher war, nämlich eine wirkliche Mittelpartei und nicht, was sie jetzt ist, ein Schwaunstück des mit der Sozialdemokratie verbundenen Freisinnens.

Aus dem Reichstage.

(Stimmungsbild.)

Auch die Mittwochssitzung des Reichstages wurde noch zum größten Teile von der zweiten Beratung des Etats des Reichseisenbahnamtes ausgefüllt. Es wurden dabei allerlei untergeordnete Fragen abgehandelt; die von dem Volksparteier Oetjen in die Sicherung der Nebenbahnung Braunschweigs in der preussischen Verkehrs politik. Ein anderer „Genosse“, der Abg. Wagner, legte sich für den „Simplifizismus“ und die „Welt am Montag“ ins Zeug, deren Forderung von den preussischen Bahnhöfen er mit größter Heftigkeit eine „Entredung der Presse“ und als einen Akt der „widerwärtigen politischen Korruption“ bezeichnete, was ihm eine Reihe des Vizepräsidenten Dr. Dove eintrug. Im Vordergrund des Interesses und der Debatte aber stand wiederum die Frage einer weiteren Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens, die namentlich von dem württembergischen Nationalliberalen List befeuert wurde. Mit Entschiedenheit lehnte dagegen der Wortführer der Konserverativen, der Abg. v. Höhlendorf-Kölpin, im Namen seiner politischen Freunde angelegentlich die Wieder-entnahme des Gedanken der Übertragung der einzelstaatlichen Eisenbahnen an das Reich, die eine schwere Schädigung Preussens bedeuten würde, ab, und er verheißte dem Präsidenten des Reichseisenbahnamtes, daß er sich nicht, daß seine Äußerungen in der Diensttagssitzung die Befestigung dieses Gedankens bedeutet werden konnten, bei den Konserverativen das äußerste Entgegenkommen herbeizuführen hätten. Der Präsident des Reichseisenbahnamtes schätzte später diese Äußerungen wesentlich ein, indem er betonte, er erstrebe auf dem Gebiete der Vereinheitlichung des Eisenbahnwesens nur das praktisch Mögliche, und damit zähle er für jetzt und eine nahe Zukunft eine Übertragung der Eisenbahnen an das Reich nicht. Beachtenswert waren auch die Darlegungen des konserverativen Redners über die Gefahren einer Elektrifizierung der Eisenbahnen namentlich für die Landesverteidigung. Der Präsident des Reichseisenbahnamtes ging auf die materielle Seite dieser Frage nicht ein, sondern betraf sich darauf, daß bisher die Einführung des elektrischen Betriebes stets im Einklang mit den militärischen Interessen erfolge sei. Auch in Zukunft werde das so gehalten werden und den Interessen der Landesverteidigung besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Der Etat des Reichseisenbahnamtes wurde genehmigt und die zu dem Etat vorliegenden Resolutionen sämtlich angenommen. Das Haus ging dann zur zweiten Lesung des Justizetats über, die mit einer Zweerde des „Genossen“ Stadthagen eingeleitet wurde. In altgewohnter Weise stellte er die Justizpflege als „Massenjustiz“ hin und erzählte, daß sich das Haus ziemlich leerte. Nur die „Genossen“ hielten pflichtschuldigst stand. Stadthagen bezeichnete die Duellvorgehen als bandenmäßiges Komplott gegen das Strafgesetzbuch und rügte, daß der Tod des bei dem Moabitern Unruhen getöteten Arbeiters Herrmann noch immer ungehört sei. Donnerstag Fortsetzung.

Aus dem Landtage.

In der Mittwochssitzung des Abgeordneten-Hauses wurde die zweite Lesung des Eisenbahnamtes fortgesetzt. Der Gedanke, eine Reichseisenbahngemeinschaft zu schaffen, wurde sehr umstritten und von der Regierung und den Rednern der Konserverativen Partei mit schwerwiegenden Gründen bekämpft. Abg. Windler (konf.) wies darauf hin, wie die großen Heberkräfte der

preussischen Eisenbahnen das finanzielle Rückgrat des Staates bilden und daß dieses Rückgrat brechen, die politische Umwälzung Preussens bedeuten werde. Er wolle keine Veränderung darüber aussprechen, daß ein preussischer Bundesratsbevollmächtigter im Reichstage den Gedanken der Reichseisenbahngemeinschaft — wenn auch nur theoretisch — für diskutabel erklärt habe. Mit Genugthuung sei es zu begrüßen, daß heute in diesem Hause, ein einflussreicher Bundesratsbevollmächtigter, Finanzminister Dr. Lenke, den Gedanken einer Reichseisenbahngemeinschaft mit großer Entschiedenheit zurückgewiesen und damit die Stellung der Regierung zu dieser Frage klargestellt habe. Einen sehr guten Eindruck machte auch die nochmalige Erklärung des Eisenbahnministers, daß Beamte und Arbeiter, die sozialdemokratischen Tendenzen huldigen, bei der Eisenbahnverwaltung weder angeht noch im Dienst befallen werden könnten. An der Debatte beteiligten sich der Staatsminister v. Breitenbach, Dr. Lenke und die Abg. Kirch-Verein (konf.), Dr. Friedberg (nl), Schr. von Heblitz (nl), Windler (konf.), Waco (nl), Wallenborn (nl), Krause (nl), Graf v. Helldorf, v. Dommerswald (konf.), Goebel (konf.), Graf von der Goltz (konf.), Dr. Gottschalk (nl), Wente (fortf. Rp.) und Krause-Waldenburg (nl).

Deutsches Reich.

Ein deutsch-französischer Grenzzwischenfall. Der „Reit Karrieren“ wie auch mehrere andere Pariser Mütter veröffentlichten ein Telegramm aus Brissac, wonach bei einer Uebung 20 deutsche Soldaten vom Lothringischen Pionierbataillon Nr. 16 aus der Meger Garnison in Feldmarschallgraben Ausrüstung die französische Grenze in der Nähe von St. Privat überschritten haben sollen. Die Soldaten hielten sich etwa 1 1/2 Stunden auf französischem Gebiet auf und machten auch verschiedentlich Einfäufe bei französischen Restaurateuren. Erst auf die verständlichen Anforderungen eines französischen Feldwärters zogen sich die Mannschaften wieder über die Grenze zurück.

Zunächst die Nachricht den Tatsachen entspricht oder aufgeschwatzt worden ist, vermögen wir im Augenblick nicht nachzuprüfen, müssen vielmehr die Verantwortung dem genannten Pariser Blatt überlassen. Die Red.

Schuss deutscher Interessen in China. In den von gewisser Seite eroberten Klagen über angeblich nicht ausreichenden Schutz deutscher Interessen in China wird unter Berliner Vertreter darauf aufmerksam gemacht, daß die deutsche Regierung in keiner Weise hinter anderen Mächten in bezug auf die getroffenen Maßnahmen zur Sicherheit des Lebens und Eigentums ihrer Staatsangehörigen zurücksteht. Japan und Rußland, deren Interessen in China anderer Art sind, als die Deutschlands und der übrigen Mächte, haben naturgemäß eine größere Truppenmenge nach China geschickt, um die chinesische Grenze gebracht. Uebrigens ist mit Ausnahme des einen bedauerlichen Vorfalls mit Dr. Schreyer während der ganzen chinesischen Unruhen kein Deutscher an Leben oder Eigentum geschädigt worden.

Ingenieur Steinwachs noch nicht befreit. Die Meldung der Gefangennahme des Mannesmannischen Ingenieurs Steinwachs im Sues-Gebiet (Marokko) wird unterem Berliner Vertreter bestritten. Derselbe ist entgegen dem seinerzeit bereits von dem Kommandanten S. M. „Panther“ in Agadir gegebenen Rat, sich nicht in dies Gebiet zu begeben, zwischen Larundat und Agadir geblieben. Der deutsche Konsul in Mogador ist vom Auswärtigen Amt in Berlin angewiesen worden, alles Nötige zur Befreiung des Ingenieurs zu tun. Man glaubt in Berlin keinen Grund für die Befürchtung zu haben, daß Herr Steinwachs Leben in Gefahr sei. Es dürfte sich um die Erpressung eines Lösegeldes handeln.

Reise des kaiserlichen Großherzogspaares. Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind mit ihren Kindern am 17. April in Semowopol eingetroffen und von dem Zaren, dem Thronfolger und den Töchtern des Zaren begrüßt worden. Am 11. Uhr fuhren der Zar, seine Kinder und die großherzogliche Familie auf der „Jacht“ „Sewastopol“ nach Simbala ab.

Fälisches Gericht. Wie die „Minn. Neuest. Nachr.“ melden, erklärte der bayerische Justizminister v. Zehle am 14. April dem Reichstag im Reichstagsgebäude statthaltend, daß das Reichsgericht in Berlin, das durch eine private Meldung eines Berliner Blattes verbreitet wurde, durchaus unrichtig und haltlos sei.

Der Ausschuß des Deutschen Handelstages beschloß, die Vollversammlung des Deutschen Handelstages zum 4. und 5. Juni nach Berlin einzuberufen.

Ausland.

Der italienisch-türkische Krieg.

Der gemeinsame Schritt der Mächte in Konstantinopel am Dienstag verlief programmgemäß. Wie unserm Berliner Vertreter mitgeteilt wird, haben die Botschafter es vermieden, dem türkischen Auswärtigen Minister gegenüber von Bedingungen für Friedensverhandlungen zu sprechen. Gemäß vorher erzielten Einverständnisses bediente man sich des Ausdrucks „Bedingungen für die Einstellung der Feindseligkeiten“. Der Minister erklärte, daß die türkische Regierung sich den Mächten und stellte eine Antwort in baldiger Aussicht. Der türkische Minister hat bereits am Mittwoch über die Antwort der Botschafter auf die Mitteilung der Mächte. Wie es heißt, wird die Antwort eine ausführliche Begründung der Haltung der Botschafter enthalten, die lediglich geneigt sein soll, Italien wirtschaftliche Vorteile in Tripolitanien auf der Basis ausdrücklicher Anerkennung der Souveränität der Türkei zuzugestehen.

Mehrere Pariser Mächtern wird aus Rom gemeldet, daß Italien, nachdem es den Vizekönig des Vermittlungsschrittes der Mächte in Konstantinopel als unermüdlich ansehe, entschlossen sei, in Kürze einen entscheidenden Schritt im Archipel zu unternehmen. Der „Figaro“ will wissen, daß das italienische Geschwader, an dessen Bord sich ein großeses Landungsboot befinden werde, sich dem südlich des Dardanellenengeganges gelegenen Inseln Lesbos, Lemnos und Ambros bemächtigen werde. Im Besitz dieser Stützpunkte, würden die italienischen Streitkräfte die Türken ernstlich benehmen, viel-

leicht auch einen Handstreich gegen die Dardanellen vorbereiten, um so die Türkei zum Friedensschluß zwingen zu können.

Das türkische Kriegsministerium veröffentlicht folgende Depeche des türkischen Kommandanten von Tripolis: „Der Feind landete am 12. d. Mts. unter Ausnutzung der vom Schutze abgewanderten Sandmassen zwischen Sidon und Orta, südlich von Jarda, Infanterie und Kavallerie, und es gelang ihm, die von uns in den Vorläufern von Orta und Budama umzingelten italienischen Abteilungen zu treffen. Einer Depeche vom 15. April zufolge ist ein großer Teil der an der Mündung des Sidon Sees gelandeten feindlichen Truppen an Bord der Kriegsschiffe zurückgeführt. Augenblicklich hält der Feind nur das Vlodhaus von Budama mit einer Abteilung Infanterie, die Soldaten von Budama mit einer Abteilung Kavallerie besetzt. Somit befinden sich keine feindlichen Streitkräfte auf dem Lande. Wir haben ausreichende Kräfte gegen diese Positionen abgeleitet.“

Der türkische Großvezir Said Pascha, der beinahe drei Monate krank war, wird, wie es heißt, am heutigen Donnerstag der Eröffnung des Parlaments beizubinden und die Thronrede vorlesen.

Die französisch-spanischen Marokko-Verhandlungen.

Die „Agence Havas“ meldet aus London: In gewöhnlich gut informierten Kreisen verläuft man, daß die englische Regierung in Madrid ihre Maßnahme zu einer klugen Mäßigung erneuert habe. Man spricht unter diesen Umständen die Hoffnung aus, daß spanische Kabinett werde von selbst die letzten von Frankreich gemachten Vorschläge so maßvoll gestalten, daß sie eine ernsthafte Grundlage für die Verhandlungen bilden können.

Marokko.

Nach Meldungen aus Udchada hat die unter den Stämmen am linken Mulaja-Ufer herrschende Gärung bei dem Gescheh von Maharrifa rasch zugenommen und unter den Stämmen des mittleren Flusgebirges und des Tales von Taza bis nach Fez eine kriegerische Bewegung hervorgerufen. Der französische Konsulatsbeamte hat die Nachricht erhalten, daß in einer Versammlung von Stammeshäuptlingen die Bildung einer Garka erörtert worden sei, welche die Franzosen am Mulajafisch angreifen sollte. Die Generale Aliq und Trumelot haben sich nach Taurirt begeben, um entsprechende Gegenmaßnahmen zu treffen.

Nach einem Bericht aus Tanger soll in Fez unter den jüdischen Truppen eine Meuterei ausgebrochen sein. Auch unter der Bevölkerung soll es zu Unruhen gekommen sein.

In einem dem „Echo de Paris“ zugegangenen Telegramm wird die Londoner Meldung bestätigt, daß ein Aufstand in Fez ausgebrochen sei und die Truppen gemeutert hätten. Gegen einen Unteroffizier der französischen Militärkommission habe ein Aufschlag stattgefunden. Die funktentelegraphische Verbindung mit Fez sei unterbrochen. — Der „Matin“ veröffentlicht ein vorgeleitet am Fez abgegangenes Telegramm, in welchem lediglich mitgeteilt wird, daß die für den 7. April anberaumte Abreise des Obersten Magnan mit seiner Begleiter wegen schlechten Wetters angehalten worden sei.

China und Tibet.

Wie zuverlässig nach Simla berichtet wird, hat in China ein Kampf stattgefunden, in dem die Chinesen geschlagen wurden und sich in ein Kloster flüchteten. Nach unbestätigten Nachrichten aus tibetanischer Quelle, die dem Lager des Dalai Lama in Kalimpong hierher gelangt sind, begannen die Unruhen auf einer Konferenz, die von dem neuen chinesischen Gouverneur einberufen worden war und auf der ein tibetanischer Beamter so freimütig war, daß der chinesische Beamte beschloß, ihn hinrichten zu lassen. Der tibetaner floh in das Kloster Sera, drei Meilen von Lhasa. Die chinesischen Truppen verfolgten ihn und beschoßen das Kloster drei Tage lang. Darauf wurden sie gezwungen, sich unter Verlusten nach Lhasa zurückzuziehen. Als sie hierbei auf unbeteiligte Tibetaner schossen, erfolgte ein allgemeiner Aufstand der Tibetaner und Straßenkämpfe. Viele Chinesen wurden getötet oder in ihren Häusern lebendig verbrannt. Die überlebenden Chinesen, einschließlich des Amban und seines Stabes, flohen in das Haus des Bruders des Dalai Lama, wo sie über einen neuen Vertrag verhandelten.

3. Evangelischer Gemeindegtag.

II.

Epel. E. F. 1912, den 17. April 1912.

Nach einer Morgenandacht wurden heute vormittag die Verhandlungen wieder aufgenommen. Als erster Redner referierte Gehener Seniorpastor Dr. Wenneke-Magdeburg über das Thema:

„Schützen wir neben den Gemeindeförperschaften noch anderer Organisationen für die Gemeindeförderung?“

Referent betonte die Notwendigkeit, daß neben den Gemeindeförperschaften weitergehende Anordnungen der kirchlichen Gemeinden ein dringendes Bedürfnis seien, um die evangelische Kirche in eine frohlockende Kirche der Tat und christlichen Lebens wandeln zu können. Hierzu sei die Begründung eines Gesundheitsverbandes und die Abhaltung regelmäßiger, etwa wöchentlich stattfindender öffentlicher Versammlungen eines Bedingens. In den Diskussionsverhandlungen sollten Fragen des praktischen Christentums, religiöser, sittlicher und sozialer Art, in freier Rede und Gegenrede erörtert werden. Liebespredigt müsse in Rede und Schrift umgewandelt werden. Der Referent kritisierte jedoch in scharfer Weise das dogmatische Schematismus, das die Entwidlung und Entfaltung des religiösen Lebens hemmt. Bei der Organisation seien u. a. in wichtigsten folgende Punkte ins Auge gefaßt: die Aufstellung der Pflegekommunen in kleiner, überörtliche Gemeinden, die Teilung der Gemeinden in Bezirke, die Führung eines Gemeindebuches, die Wahl von Vertrauensmännern, die Einrichtung eines Gemeindebüros und die Organisation der Frauenhilfe zur Hebung sozialer und wirtschaftlicher Not der Gemeinde. Nach dem Vortrage gab der Vorstand des Evangelischen Gemeindegtages folgende Erklärung ab, die einstimmig angenommen wurde:

„Der Vorstand des Dritten Evangelischen Gemeindegtages erklärt: Als Antwort auf die Frage nach einer weiteren Ausgestaltung der Gemeindeorganisation haben wir die von Herrn Gehemer Seniorpastor Wenneke gemachten Vorschläge über Lehre und Verkündigung mit vorausgeschickt. Wir konstatieren,

Erdlen und das Langem anzuweisen. Persönlich erschienen für dann Herr Regierungsrath von Gersdorff und Herr...

Verkehr bei Wehra, 17. April. (Wahpreuiger.) Aus vorigen Sonntag hat in den drei Gemeinden des Kirchspiels...

Beitrag, Bez. Halle a. S., 17. April. (Schulpauschaffe.) - Kollegium. Der dreizehnte Jahresbericht der heutigen Schulpauschaffe zeigt folgendes Bild: Die Einnahme...

Trudern, 17. April. (Wachmarkt.) - Obstmarkt. Auf dem Wachmarkt wurden für das Jahr...

Freiburg (N.), 17. April. (Prothibidien.) - Schuppenfell. - Regionalnachricht. Wie sich nunmehr übersehen lässt...

Freiburg (N.), 17. April. (Wachmarkt.) - Wachmarkt. In der letzten Stadteroberung sind als wichtigster Punkt...

Freiburg (N.), 17. April. (Wachmarkt.) - Wachmarkt. In der letzten Stadteroberung sind als wichtigster Punkt...

Freiburg (N.), 17. April. (Wachmarkt.) - Wachmarkt. In der letzten Stadteroberung sind als wichtigster Punkt...

Freiburg (N.), 17. April. (Wachmarkt.) - Wachmarkt. In der letzten Stadteroberung sind als wichtigster Punkt...

Freiburg (N.), 17. April. (Wachmarkt.) - Wachmarkt. In der letzten Stadteroberung sind als wichtigster Punkt...

Freiburg (N.), 17. April. (Wachmarkt.) - Wachmarkt. In der letzten Stadteroberung sind als wichtigster Punkt...

Freiburg (N.), 17. April. (Wachmarkt.) - Wachmarkt. In der letzten Stadteroberung sind als wichtigster Punkt...

Freiburg (N.), 17. April. (Wachmarkt.) - Wachmarkt. In der letzten Stadteroberung sind als wichtigster Punkt...

jährige Vertreter des württembergischen Rechts an der dortigen Universität...

Verzeichnis der württembergischen Rechtsanwältinnen...

Personalnachrichten. - Verleihen wurde dem Generalleutnant J. D. von Meuß...

Sport und Jagd. - Rennen zu Weiskes am 17. April. Preis von Gensler...

Verkehrs- und Automobil-Verkehr. Am 15. d. M. hat Prinz Adalbert von Preußen...

Gerichtssaal. Die Methylnalohvergiftungen vor Gericht. XII.

Zu der Mittwoch-Sitzung in dem Prozeß gegen Schramm und Genossen wegen der Methylnalohvergiftungen...

interessantes Gutachten. Es tonirte sich zunächst, daß in keinem der Vergiftungsfälle...

interessantes Gutachten. Es tonirte sich zunächst, daß in keinem der Vergiftungsfälle...

interessantes Gutachten. Es tonirte sich zunächst, daß in keinem der Vergiftungsfälle...

interessantes Gutachten. Es tonirte sich zunächst, daß in keinem der Vergiftungsfälle...

interessantes Gutachten. Es tonirte sich zunächst, daß in keinem der Vergiftungsfälle...

interessantes Gutachten. Es tonirte sich zunächst, daß in keinem der Vergiftungsfälle...

berichtet. - Darauf wurden die weiteren Verhandlungen am Sonntagabend beendet. S. & H.

Börsen- und Handelsteil. Kursbericht der Vereinigung Halleischer Bankiers vom 18. April 1912.

Table with columns: Name, Kurs, Dividende, etc. Includes sections for Deutsche Fonds u. Anleihen, Pfandbriefe, and Bergwerks-Aktien.

Table with columns: Name, Kurs, Dividende, etc. Includes sections for Bergwerks-Aktien and Aktien industri. Gesellschaften.

Table with columns: Name, Kurs, Dividende, etc. Includes sections for Aktien industri. Gesellschaften and Bergwerks-Aktien.

Table with columns: Name, Kurs, Dividende, etc. Includes sections for Bergwerks-Aktien and Aktien industri. Gesellschaften.

Table with columns: Name, Kurs, Dividende, etc. Includes sections for Aktien industri. Gesellschaften and Bergwerks-Aktien.

Table with columns: Name, Kurs, Dividende, etc. Includes sections for Bergwerks-Aktien and Aktien industri. Gesellschaften.

Table with columns: Name, Kurs, Dividende, etc. Includes sections for Aktien industri. Gesellschaften and Bergwerks-Aktien.

Table with columns: Name, Kurs, Dividende, etc. Includes sections for Bergwerks-Aktien and Aktien industri. Gesellschaften.

Table with columns: Name, Kurs, Dividende, etc. Includes sections for Aktien industri. Gesellschaften and Bergwerks-Aktien.

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen. Mitteldresde Privat-Bank, Halle a. S.

Lieber die Lage des Holzmarktes
 während der Woche vom 6. bis 15. April wird der Berliner W.-Bl. u. a. aus Magdeburg geschrieben: Der Holzmarkt hat sich während der Woche in sehr engen Grenzen, in Nachzügeln, nicht nur das Angebot gleich Null, die heutige anfallende Preisfestsetzung brachte mangels Umfänge keine Notiz und bedeutete die Marktlage als ruhig. Bedeutende Umsätze: Magdeburg 34 000 Stk., Braunschweig 13 000 Stk., Götting 25 000 Stk., Breslau 28 000 Stk., Danzig 30 000 Stk., Hamburg 58 000 Stk. Raffinaden waren leblos. Der Exportmarkt ist zum Teil ruhig, einen flauen Charakter zur Seite. Neue Ernte ist in dieser Woche gleichfalls zurückgegangen, indem nur 15 Pf. die 50 Kilogramm, von der Oktober-Dezember-Termin bei dem momentanen Wertland Bedeutung seitens der Spekulation findet, ungünstige Witterungsverhältnisse die Einschränkung der Aufkäufe veranlassen haben und damit eine Verschiebung der Ernte bedingt hat. Die heutige Woche war zuerst schmerzhaft, nachmittags und abends jedoch stetig. Die 1 1/2 Uhr-Notiz lautete: April 13,80 Gd., 13,40 Wt., Mai 13,25 Gd., 13,45 Wt., Juni 13,60 Gd., 13,65 Wt., August 13,75 Gd., 13,75 Wt., Juli 13,60 Gd., 13,65 Wt., September 13,75 Gd., 13,75 Wt., Oktober 13,80 Gd., 13,80 Wt., November 13,85 Gd., 13,85 Wt., Dezember 13,90 Gd., 13,90 Wt., Januar-März 13,95 Gd., 13,95 Wt., April 14,00 Gd., 14,00 Wt., Mai 14,05 Gd., 14,05 Wt., Juni 14,10 Gd., 14,10 Wt., Juli 14,15 Gd., 14,15 Wt., August 14,20 Gd., 14,20 Wt., September 14,25 Gd., 14,25 Wt., Oktober 14,30 Gd., 14,30 Wt., November 14,35 Gd., 14,35 Wt., Dezember 14,40 Gd., 14,40 Wt., Januar-März 14,45 Gd., 14,45 Wt., April 14,50 Gd., 14,50 Wt., Mai 14,55 Gd., 14,55 Wt., Juni 14,60 Gd., 14,60 Wt., Juli 14,65 Gd., 14,65 Wt., August 14,70 Gd., 14,70 Wt., September 14,75 Gd., 14,75 Wt., Oktober 14,80 Gd., 14,80 Wt., November 14,85 Gd., 14,85 Wt., Dezember 14,90 Gd., 14,90 Wt., Januar-März 14,95 Gd., 14,95 Wt., April 15,00 Gd., 15,00 Wt., Mai 15,05 Gd., 15,05 Wt., Juni 15,10 Gd., 15,10 Wt., Juli 15,15 Gd., 15,15 Wt., August 15,20 Gd., 15,20 Wt., September 15,25 Gd., 15,25 Wt., Oktober 15,30 Gd., 15,30 Wt., November 15,35 Gd., 15,35 Wt., Dezember 15,40 Gd., 15,40 Wt., Januar-März 15,45 Gd., 15,45 Wt., April 15,50 Gd., 15,50 Wt., Mai 15,55 Gd., 15,55 Wt., Juni 15,60 Gd., 15,60 Wt., Juli 15,65 Gd., 15,65 Wt., August 15,70 Gd., 15,70 Wt., September 15,75 Gd., 15,75 Wt., Oktober 15,80 Gd., 15,80 Wt., November 15,85 Gd., 15,85 Wt., Dezember 15,90 Gd., 15,90 Wt., Januar-März 15,95 Gd., 15,95 Wt., April 16,00 Gd., 16,00 Wt., Mai 16,05 Gd., 16,05 Wt., Juni 16,10 Gd., 16,10 Wt., Juli 16,15 Gd., 16,15 Wt., August 16,20 Gd., 16,20 Wt., September 16,25 Gd., 16,25 Wt., Oktober 16,30 Gd., 16,30 Wt., November 16,35 Gd., 16,35 Wt., Dezember 16,40 Gd., 16,40 Wt., Januar-März 16,45 Gd., 16,45 Wt., April 16,50 Gd., 16,50 Wt., Mai 16,55 Gd., 16,55 Wt., Juni 16,60 Gd., 16,60 Wt., Juli 16,65 Gd., 16,65 Wt., August 16,70 Gd., 16,70 Wt., September 16,75 Gd., 16,75 Wt., Oktober 16,80 Gd., 16,80 Wt., November 16,85 Gd., 16,85 Wt., Dezember 16,90 Gd., 16,90 Wt., Januar-März 16,95 Gd., 16,95 Wt., April 17,00 Gd., 17,00 Wt., Mai 17,05 Gd., 17,05 Wt., Juni 17,10 Gd., 17,10 Wt., Juli 17,15 Gd., 17,15 Wt., August 17,20 Gd., 17,20 Wt., September 17,25 Gd., 17,25 Wt., Oktober 17,30 Gd., 17,30 Wt., November 17,35 Gd., 17,35 Wt., Dezember 17,40 Gd., 17,40 Wt., Januar-März 17,45 Gd., 17,45 Wt., April 17,50 Gd., 17,50 Wt., Mai 17,55 Gd., 17,55 Wt., Juni 17,60 Gd., 17,60 Wt., Juli 17,65 Gd., 17,65 Wt., August 17,70 Gd., 17,70 Wt., September 17,75 Gd., 17,75 Wt., Oktober 17,80 Gd., 17,80 Wt., November 17,85 Gd., 17,85 Wt., Dezember 17,90 Gd., 17,90 Wt., Januar-März 17,95 Gd., 17,95 Wt., April 18,00 Gd., 18,00 Wt., Mai 18,05 Gd., 18,05 Wt., Juni 18,10 Gd., 18,10 Wt., Juli 18,15 Gd., 18,15 Wt., August 18,20 Gd., 18,20 Wt., September 18,25 Gd., 18,25 Wt., Oktober 18,30 Gd., 18,30 Wt., November 18,35 Gd., 18,35 Wt., Dezember 18,40 Gd., 18,40 Wt., Januar-März 18,45 Gd., 18,45 Wt., April 18,50 Gd., 18,50 Wt., Mai 18,55 Gd., 18,55 Wt., Juni 18,60 Gd., 18,60 Wt., Juli 18,65 Gd., 18,65 Wt., August 18,70 Gd., 18,70 Wt., September 18,75 Gd., 18,75 Wt., Oktober 18,80 Gd., 18,80 Wt., November 18,85 Gd., 18,85 Wt., Dezember 18,90 Gd., 18,90 Wt., Januar-März 18,95 Gd., 18,95 Wt., April 19,00 Gd., 19,00 Wt., Mai 19,05 Gd., 19,05 Wt., Juni 19,10 Gd., 19,10 Wt., Juli 19,15 Gd., 19,15 Wt., August 19,20 Gd., 19,20 Wt., September 19,25 Gd., 19,25 Wt., Oktober 19,30 Gd., 19,30 Wt., November 19,35 Gd., 19,35 Wt., Dezember 19,40 Gd., 19,40 Wt., Januar-März 19,45 Gd., 19,45 Wt., April 19,50 Gd., 19,50 Wt., Mai 19,55 Gd., 19,55 Wt., Juni 19,60 Gd., 19,60 Wt., Juli 19,65 Gd., 19,65 Wt., August 19,70 Gd., 19,70 Wt., September 19,75 Gd., 19,75 Wt., Oktober 19,80 Gd., 19,80 Wt., November 19,85 Gd., 19,85 Wt., Dezember 19,90 Gd., 19,90 Wt., Januar-März 19,95 Gd., 19,95 Wt., April 20,00 Gd., 20,00 Wt., Mai 20,05 Gd., 20,05 Wt., Juni 20,10 Gd., 20,10 Wt., Juli 20,15 Gd., 20,15 Wt., August 20,20 Gd., 20,20 Wt., September 20,25 Gd., 20,25 Wt., Oktober 20,30 Gd., 20,30 Wt., November 20,35 Gd., 20,35 Wt., Dezember 20,40 Gd., 20,40 Wt., Januar-März 20,45 Gd., 20,45 Wt., April 20,50 Gd., 20,50 Wt., Mai 20,55 Gd., 20,55 Wt., Juni 20,60 Gd., 20,60 Wt., Juli 20,65 Gd., 20,65 Wt., August 20,70 Gd., 20,70 Wt., September 20,75 Gd., 20,75 Wt., Oktober 20,80 Gd., 20,80 Wt., November 20,85 Gd., 20,85 Wt., Dezember 20,90 Gd., 20,90 Wt., Januar-März 20,95 Gd., 20,95 Wt., April 21,00 Gd., 21,00 Wt., Mai 21,05 Gd., 21,05 Wt., Juni 21,10 Gd., 21,10 Wt., Juli 21,15 Gd., 21,15 Wt., August 21,20 Gd., 21,20 Wt., September 21,25 Gd., 21,25 Wt., Oktober 21,30 Gd., 21,30 Wt., November 21,35 Gd., 21,35 Wt., Dezember 21,40 Gd., 21,40 Wt., Januar-März 21,45 Gd., 21,45 Wt., April 21,50 Gd., 21,50 Wt., Mai 21,55 Gd., 21,55 Wt., Juni 21,60 Gd., 21,60 Wt., Juli 21,65 Gd., 21,65 Wt., August 21,70 Gd., 21,70 Wt., September 21,75 Gd., 21,75 Wt., Oktober 21,80 Gd., 21,80 Wt., November 21,85 Gd., 21,85 Wt., Dezember 21,90 Gd., 21,90 Wt., Januar-März 21,95 Gd., 21,95 Wt., April 22,00 Gd., 22,00 Wt., Mai 22,05 Gd., 22,05 Wt., Juni 22,10 Gd., 22,10 Wt., Juli 22,15 Gd., 22,15 Wt., August 22,20 Gd., 22,20 Wt., September 22,25 Gd., 22,25 Wt., Oktober 22,30 Gd., 22,30 Wt., November 22,35 Gd., 22,35 Wt., Dezember 22,40 Gd., 22,40 Wt., Januar-März 22,45 Gd., 22,45 Wt., April 22,50 Gd., 22,50 Wt., Mai 22,55 Gd., 22,55 Wt., Juni 22,60 Gd., 22,60 Wt., Juli 22,65 Gd., 22,65 Wt., August 22,70 Gd., 22,70 Wt., September 22,75 Gd., 22,75 Wt., Oktober 22,80 Gd., 22,80 Wt., November 22,85 Gd., 22,85 Wt., Dezember 22,90 Gd., 22,90 Wt., Januar-März 22,95 Gd., 22,95 Wt., April 23,00 Gd., 23,00 Wt., Mai 23,05 Gd., 23,05 Wt., Juni 23,10 Gd., 23,10 Wt., Juli 23,15 Gd., 23,15 Wt., August 23,20 Gd., 23,20 Wt., September 23,25 Gd., 23,25 Wt., Oktober 23,30 Gd., 23,30 Wt., November 23,35 Gd., 23,35 Wt., Dezember 23,40 Gd., 23,40 Wt., Januar-März 23,45 Gd., 23,45 Wt., April 23,50 Gd., 23,50 Wt., Mai 23,55 Gd., 23,55 Wt., Juni 23,60 Gd., 23,60 Wt., Juli 23,65 Gd., 23,65 Wt., August 23,70 Gd., 23,70 Wt., September 23,75 Gd., 23,75 Wt., Oktober 23,80 Gd., 23,80 Wt., November 23,85 Gd., 23,85 Wt., Dezember 23,90 Gd., 23,90 Wt., Januar-März 23,95 Gd., 23,95 Wt., April 24,00 Gd., 24,00 Wt., Mai 24,05 Gd., 24,05 Wt., Juni 24,10 Gd., 24,10 Wt., Juli 24,15 Gd., 24,15 Wt., August 24,20 Gd., 24,20 Wt., September 24,25 Gd., 24,25 Wt., Oktober 24,30 Gd., 24,30 Wt., November 24,35 Gd., 24,35 Wt., Dezember 24,40 Gd., 24,40 Wt., Januar-März 24,45 Gd., 24,45 Wt., April 24,50 Gd., 24,50 Wt., Mai 24,55 Gd., 24,55 Wt., Juni 24,60 Gd., 24,60 Wt., Juli 24,65 Gd., 24,65 Wt., August 24,70 Gd., 24,70 Wt., September 24,75 Gd., 24,75 Wt., Oktober 24,80 Gd., 24,80 Wt., November 24,85 Gd., 24,85 Wt., Dezember 24,90 Gd., 24,90 Wt., Januar-März 24,95 Gd., 24,95 Wt., April 25,00 Gd., 25,00 Wt., Mai 25,05 Gd., 25,05 Wt., Juni 25,10 Gd., 25,10 Wt., Juli 25,15 Gd., 25,15 Wt., August 25,20 Gd., 25,20 Wt., September 25,25 Gd., 25,25 Wt., Oktober 25,30 Gd., 25,30 Wt., November 25,35 Gd., 25,35 Wt., Dezember 25,40 Gd., 25,40 Wt., Januar-März 25,45 Gd., 25,45 Wt., April 25,50 Gd., 25,50 Wt., Mai 25,55 Gd., 25,55 Wt., Juni 25,60 Gd., 25,60 Wt., Juli 25,65 Gd., 25,65 Wt., August 25,70 Gd., 25,70 Wt., September 25,75 Gd., 25,75 Wt., Oktober 25,80 Gd., 25,80 Wt., November 25,85 Gd., 25,85 Wt., Dezember 25,90 Gd., 25,90 Wt., Januar-März 25,95 Gd., 25,95 Wt., April 26,00 Gd., 26,00 Wt., Mai 26,05 Gd., 26,05 Wt., Juni 26,10 Gd., 26,10 Wt., Juli 26,15 Gd., 26,15 Wt., August 26,20 Gd., 26,20 Wt., September 26,25 Gd., 26,25 Wt., Oktober 26,30 Gd., 26,30 Wt., November 26,35 Gd., 26,35 Wt., Dezember 26,40 Gd., 26,40 Wt., Januar-März 26,45 Gd., 26,45 Wt., April 26,50 Gd., 26,50 Wt., Mai 26,55 Gd., 26,55 Wt., Juni 26,60 Gd., 26,60 Wt., Juli 26,65 Gd., 26,65 Wt., August 26,70 Gd., 26,70 Wt., September 26,75 Gd., 26,75 Wt., Oktober 26,80 Gd., 26,80 Wt., November 26,85 Gd., 26,85 Wt., Dezember 26,90 Gd., 26,90 Wt., Januar-März 26,95 Gd., 26,95 Wt., April 27,00 Gd., 27,00 Wt., Mai 27,05 Gd., 27,05 Wt., Juni 27,10 Gd., 27,10 Wt., Juli 27,15 Gd., 27,15 Wt., August 27,20 Gd., 27,20 Wt., September 27,25 Gd., 27,25 Wt., Oktober 27,30 Gd., 27,30 Wt., November 27,35 Gd., 27,35 Wt., Dezember 27,40 Gd., 27,40 Wt., Januar-März 27,45 Gd., 27,45 Wt., April 27,50 Gd., 27,50 Wt., Mai 27,55 Gd., 27,55 Wt., Juni 27,60 Gd., 27,60 Wt., Juli 27,65 Gd., 27,65 Wt., August 27,70 Gd., 27,70 Wt., September 27,75 Gd., 27,75 Wt., Oktober 27,80 Gd., 27,80 Wt., November 27,85 Gd., 27,85 Wt., Dezember 27,90 Gd., 27,90 Wt., Januar-März 27,95 Gd., 27,95 Wt., April 28,00 Gd., 28,00 Wt., Mai 28,05 Gd., 28,05 Wt., Juni 28,10 Gd., 28,10 Wt., Juli 28,15 Gd., 28,15 Wt., August 28,20 Gd., 28,20 Wt., September 28,25 Gd., 28,25 Wt., Oktober 28,30 Gd., 28,30 Wt., November 28,35 Gd., 28,35 Wt., Dezember 28,40 Gd., 28,40 Wt., Januar-März 28,45 Gd., 28,45 Wt., April 28,50 Gd., 28,50 Wt., Mai 28,55 Gd., 28,55 Wt., Juni 28,60 Gd., 28,60 Wt., Juli 28,65 Gd., 28,65 Wt., August 28,70 Gd., 28,70 Wt., September 28,75 Gd., 28,75 Wt., Oktober 28,80 Gd., 28,80 Wt., November 28,85 Gd., 28,85 Wt., Dezember 28,90 Gd., 28,90 Wt., Januar-März 28,95 Gd., 28,95 Wt., April 29,00 Gd., 29,00 Wt., Mai 29,05 Gd., 29,05 Wt., Juni 29,10 Gd., 29,10 Wt., Juli 29,15 Gd., 29,15 Wt., August 29,20 Gd., 29,20 Wt., September 29,25 Gd., 29,25 Wt., Oktober 29,30 Gd., 29,30 Wt., November 29,35 Gd., 29,35 Wt., Dezember 29,40 Gd., 29,40 Wt., Januar-März 29,45 Gd., 29,45 Wt., April 29,50 Gd., 29,50 Wt., Mai 29,55 Gd., 29,55 Wt., Juni 29,60 Gd., 29,60 Wt., Juli 29,65 Gd., 29,65 Wt., August 29,70 Gd., 29,70 Wt., September 29,75 Gd., 29,75 Wt., Oktober 29,80 Gd., 29,80 Wt., November 29,85 Gd., 29,85 Wt., Dezember 29,90 Gd., 29,90 Wt., Januar-März 29,95 Gd., 29,95 Wt., April 30,00 Gd., 30,00 Wt., Mai 30,05 Gd., 30,05 Wt., Juni 30,10 Gd., 30,10 Wt., Juli 30,15 Gd., 30,15 Wt., August 30,20 Gd., 30,20 Wt., September 30,25 Gd., 30,25 Wt., Oktober 30,30 Gd., 30,30 Wt., November 30,35 Gd., 30,35 Wt., Dezember 30,40 Gd., 30,40 Wt., Januar-März 30,45 Gd., 30,45 Wt., April 30,50 Gd., 30,50 Wt., Mai 30,55 Gd., 30,55 Wt., Juni 30,60 Gd., 30,60 Wt., Juli 30,65 Gd., 30,65 Wt., August 30,70 Gd., 30,70 Wt., September 30,75 Gd., 30,75 Wt., Oktober 30,80 Gd., 30,80 Wt., November 30,85 Gd., 30,85 Wt., Dezember 30,90 Gd., 30,90 Wt., Januar-März 30,95 Gd., 30,95 Wt., April 31,00 Gd., 31,00 Wt., Mai 31,05 Gd., 31,05 Wt., Juni 31,10 Gd., 31,10 Wt., Juli 31,15 Gd., 31,15 Wt., August 31,20 Gd., 31,20 Wt., September 31,25 Gd., 31,25 Wt., Oktober 31,30 Gd., 31,30 Wt., November 31,35 Gd., 31,35 Wt., Dezember 31,40 Gd., 31,40 Wt., Januar-März 31,45 Gd., 31,45 Wt., April 31,50 Gd., 31,50 Wt., Mai 31,55 Gd., 31,55 Wt., Juni 31,60 Gd., 31,60 Wt., Juli 31,65 Gd., 31,65 Wt., August 31,70 Gd., 31,70 Wt., September 31,75 Gd., 31,75 Wt., Oktober 31,80 Gd., 31,80 Wt., November 31,85 Gd., 31,85 Wt., Dezember 31,90 Gd., 31,90 Wt., Januar-März 31,95 Gd., 31,95 Wt., April 32,00 Gd., 32,00 Wt., Mai 32,05 Gd., 32,05 Wt., Juni 32,10 Gd., 32,10 Wt., Juli 32,15 Gd., 32,15 Wt., August 32,20 Gd., 32,20 Wt., September 32,25 Gd., 32,25 Wt., Oktober 32,30 Gd., 32,30 Wt., November 32,35 Gd., 32,35 Wt., Dezember 32,40 Gd., 32,40 Wt., Januar-März 32,45 Gd., 32,45 Wt., April 32,50 Gd., 32,50 Wt., Mai 32,55 Gd., 32,55 Wt., Juni 32,60 Gd., 32,60 Wt., Juli 32,65 Gd., 32,65 Wt., August 32,70 Gd., 32,70 Wt., September 32,75 Gd., 32,75 Wt., Oktober 32,80 Gd., 32,80 Wt., November 32,85 Gd., 32,85 Wt., Dezember 32,90 Gd., 32,90 Wt., Januar-März 32,95 Gd., 32,95 Wt., April 33,00 Gd., 33,00 Wt., Mai 33,05 Gd., 33,05 Wt., Juni 33,10 Gd., 33,10 Wt., Juli 33,15 Gd., 33,15 Wt., August 33,20 Gd., 33,20 Wt., September 33,25 Gd., 33,25 Wt., Oktober 33,30 Gd., 33,30 Wt., November 33,35 Gd., 33,35 Wt., Dezember 33,40 Gd., 33,40 Wt., Januar-März 33,45 Gd., 33,45 Wt., April 33,50 Gd., 33,50 Wt., Mai 33,55 Gd., 33,55 Wt., Juni 33,60 Gd., 33,60 Wt., Juli 33,65 Gd., 33,65 Wt., August 33,70 Gd., 33,70 Wt., September 33,75 Gd., 33,75 Wt., Oktober 33,80 Gd., 33,80 Wt., November 33,85 Gd., 33,85 Wt., Dezember 33,90 Gd., 33,90 Wt., Januar-März 33,95 Gd., 33,95 Wt., April 34,00 Gd., 34,00 Wt., Mai 34,05 Gd., 34,05 Wt., Juni 34,10 Gd., 34,10 Wt., Juli 34,15 Gd., 34,15 Wt., August 34,20 Gd., 34,20 Wt., September 34,25 Gd., 34,25 Wt., Oktober 34,30 Gd., 34,30 Wt., November 34,35 Gd., 34,35 Wt., Dezember 34,40 Gd., 34,40 Wt., Januar-März 34,45 Gd., 34,45 Wt., April 34,50 Gd., 34,50 Wt., Mai 34,55 Gd., 34,55 Wt., Juni 34,60 Gd., 34,60 Wt., Juli 34,65 Gd., 34,65 Wt., August 34,70 Gd., 34,70 Wt., September 34,75 Gd., 34,75 Wt., Oktober 34,80 Gd., 34,80 Wt., November 34,85 Gd., 34,85 Wt., Dezember 34,90 Gd., 34,90 Wt., Januar-März 34,95 Gd., 34,95 Wt., April 35,00 Gd., 35,00 Wt., Mai 35,05 Gd., 35,05 Wt., Juni 35,10 Gd., 35,10 Wt., Juli 35,15 Gd., 35,15 Wt., August 35,20 Gd., 35,20 Wt., September 35,25 Gd., 35,25 Wt., Oktober 35,30 Gd., 35,30 Wt., November 35,35 Gd., 35,35 Wt., Dezember 35,40 Gd., 35,40 Wt., Januar-März 35,45 Gd., 35,45 Wt., April 35,50 Gd., 35,50 Wt., Mai 35,55 Gd., 35,55 Wt., Juni 35,60 Gd., 35,60 Wt., Juli 35,65 Gd., 35,65 Wt., August 35,70 Gd., 35,70 Wt., September 35,75 Gd., 35,75 Wt., Oktober 35,80 Gd., 35,80 Wt., November 35,85 Gd., 35,85 Wt., Dezember 35,90 Gd., 35,90 Wt., Januar-März 35,95 Gd., 35,95 Wt., April 36,00 Gd., 36,00 Wt., Mai 36,05 Gd., 36,05 Wt., Juni 36,10 Gd., 36,10 Wt., Juli 36,15 Gd., 36,15 Wt., August 36,20 Gd., 36,20 Wt., September 36,25 Gd., 36,25 Wt., Oktober 36,30 Gd., 36,30 Wt., November 36,35 Gd., 36,35 Wt., Dezember 36,40 Gd., 36,40 Wt., Januar-März 36,45 Gd., 36,45 Wt., April 36,50 Gd., 36,50 Wt., Mai 36,55 Gd., 36,55 Wt., Juni 36,60 Gd., 36,60 Wt., Juli 36,65 Gd., 36,65 Wt., August 36,70 Gd., 36,70 Wt., September 36,75 Gd., 36,75 Wt., Oktober 36,80 Gd., 36,80 Wt., November 36,85 Gd., 36,85 Wt., Dezember 36,90 Gd., 36,90 Wt., Januar-März 36,95 Gd., 36,95 Wt., April 37,00 Gd., 37,00 Wt., Mai 37,05 Gd., 37,05 Wt., Juni 37,10 Gd., 37,10 Wt., Juli 37,15 Gd., 37,15 Wt., August 37,20 Gd., 37,20 Wt., September 37,25 Gd., 37,25 Wt., Oktober 37,30 Gd., 37,30 Wt., November 37,35 Gd., 37,35 Wt., Dezember 37,40 Gd., 37,40 Wt., Januar-März 37,45 Gd., 37,45 Wt., April 37,50 Gd., 37,50 Wt., Mai 37,55 Gd., 37,55 Wt., Juni 37,60 Gd., 37,60 Wt., Juli 37,65 Gd., 37,65 Wt., August 37,70 Gd., 37,70 Wt., September 37,75 Gd., 37,75 Wt., Oktober 37,80 Gd., 37,80 Wt., November 37,85 Gd., 37,85 Wt., Dezember 37,90 Gd., 37,90 Wt., Januar-März 37,95 Gd., 37,95 Wt., April 38,00 Gd., 38,00 Wt., Mai 38,05 Gd., 38,05 Wt., Juni 38,10 Gd., 38,10 Wt., Juli 38,15 Gd., 38,15 Wt., August 38,20 Gd., 38,20 Wt., September 38,25 Gd., 38,25 Wt., Oktober 38,30 Gd., 38,30 Wt., November 38,35 Gd., 38,35 Wt., Dezember 38,40 Gd., 38,40 Wt., Januar-März 38,45 Gd., 38,45 Wt., April 38,50 Gd., 38,50 Wt., Mai 38,55 Gd., 38,55 Wt., Juni 38,60 Gd., 38,60 Wt., Juli 38,65 Gd., 38,65 Wt., August 38,70 Gd., 38,70 Wt., September 38,75 Gd., 38,75 Wt., Oktober 38,80 Gd., 38,80 Wt., November 38,85 Gd., 38,85 Wt., Dezember 38,90 Gd., 38,90 Wt., Januar-März 38,95 Gd., 38,95 Wt., April 39,00 Gd., 39,00 Wt., Mai 39,05 Gd., 39,05 Wt., Juni 39,10 Gd., 39,10 Wt., Juli 39,15 Gd., 39,15 Wt., August 39,20 Gd., 39,20 Wt., September 39,25 Gd., 39,25 Wt., Oktober 39,30 Gd., 39,30 Wt., November 39,35 Gd., 39,35 Wt., Dezember 39,40 Gd., 39,40 Wt., Januar-März 39,45 Gd., 39,45 Wt., April 39,50 Gd., 39,50 Wt., Mai 39,55 Gd., 39,55 Wt., Juni 39,60 Gd., 39,60 Wt., Juli 39,65 Gd., 39,65 Wt., August 39,70 Gd., 39,70 Wt., September 39,75 Gd., 39,75 Wt., Oktober 39,80 Gd., 39,80 Wt., November 39,85 Gd., 39,85 Wt., Dezember 39,90 Gd., 39,90 Wt., Januar-März 39,95 Gd., 39,95 Wt., April 40,00 Gd., 40,00 Wt., Mai 40,05 Gd., 40,05 Wt., Juni 40,10 Gd., 40,10 Wt., Juli 40,15 Gd., 40,15 Wt., August 40,20 Gd., 40,20 Wt., September 40,25 Gd., 40,25 Wt., Oktober 40,30 Gd., 40,30 Wt., November 40,35 Gd., 40,35 Wt., Dezember 40,40 Gd., 40,40 Wt., Januar-März 40,45 Gd., 40,45 Wt., April 40,50 Gd., 40,50 Wt., Mai 40,55 Gd., 40,55 Wt., Juni 40,60 Gd., 40,60 Wt., Juli 40,65 Gd., 40,65 Wt., August 40,70 Gd., 40,70 Wt., September 40,75 Gd., 40,75 Wt., Oktober 40,80 Gd., 40,80 Wt., November 40,85 Gd., 40,85 Wt., Dezember 40,90 Gd., 40,90 Wt., Januar-März 40,95 Gd., 40,95 Wt., April 41,00 Gd., 41,00 Wt., Mai 41,05 Gd., 41,05 Wt., Juni 41,10 Gd., 41,10 Wt., Juli 41,15 Gd., 41,15 Wt., August 41,20 Gd., 41,20 Wt., September 41,25 Gd., 41,25 Wt., Oktober 41,30 Gd., 41,30 Wt., November 41,35 Gd., 41,35 Wt., Dezember 41,40 Gd., 41,40 Wt., Januar-März 41,45 Gd., 41,45 Wt., April 41,50 Gd., 41,50 Wt., Mai 41,55 Gd., 41,55 Wt., Juni 41,60 Gd., 41,60 Wt., Juli 41,65 Gd., 41,65 Wt., August 41,70 Gd., 41,70 Wt., September 41,75 Gd., 41,75 Wt., Oktober 41,80 Gd., 41,80 Wt., November 41,85 Gd., 41,85 Wt., Dezember 41,90 Gd., 41,90 Wt., Januar-März 41,95 Gd., 41,95 Wt., April 42,00 Gd., 42,00 Wt., Mai 42,05 Gd., 42,05 Wt., Juni 42,10 Gd., 42,10 Wt., Juli 42,15 Gd., 42,15 Wt., August 42,20 Gd., 42,20 Wt., September 42,25 Gd., 42,25 Wt., Oktober 42,30 Gd., 42,30 Wt., November 42,35 Gd., 42,35 Wt., Dezember 42,40 Gd., 42,40 Wt., Januar-März 42,45 Gd., 42,45 Wt., April 42,50 Gd., 42,50 Wt., Mai 42,55 Gd., 42,55 Wt., Juni 42,60 Gd., 42,60 Wt., Juli 42,65 Gd., 42,65 Wt., August 42,70 Gd., 42,70 Wt., September 42,75 Gd., 42,75 Wt., Oktober 42,80 Gd., 42,80 Wt., November 42,85 Gd., 42,85 Wt., Dezember 42,90 Gd., 42,90 Wt., Januar-März 42,95 Gd., 42,95 Wt., April 43,00 Gd., 43,00 Wt., Mai 43,05 Gd., 43,05 Wt., Juni 43,10 Gd., 43,10 Wt., Juli 43,15 Gd., 43,15 Wt., August 43,20 Gd., 43,20 Wt., September 43,25 Gd., 43,25 Wt., Oktober 43,30 Gd., 43,30 Wt., November 43,35 Gd., 43,35 Wt., Dezember 43,40 Gd., 43,40 Wt., Januar-März 43,45 Gd., 43,45 Wt., April 43,50 Gd., 43,50 Wt., Mai 43,55 Gd., 43,55 Wt., Juni 43,60 Gd., 43,60 Wt., Juli 43,65 Gd., 43,65 Wt., August 43,70 Gd., 43,70 Wt., September 43,75 Gd., 43,75 Wt., Oktober 43,80 Gd., 43,80 Wt., November 43,85 Gd., 43,85 Wt., Dezember 43,90 Gd., 43,90 Wt., Januar-März 43,95 Gd., 43,95 Wt., April 44,00 Gd., 44,00 Wt., Mai 44,05 Gd., 44,05 Wt., Juni 44,10 Gd., 44,10 Wt., Juli 44,15 Gd., 44,15 Wt., August 44,20 Gd., 44,20 Wt., September 44,25 Gd., 44,25 Wt., Oktober 44,30 Gd., 44,30 Wt., November 44,35 Gd., 44,35 Wt., Dezember 44,40 Gd., 44,40 Wt., Januar-März 44,45 Gd., 44,45 Wt., April 44,50 Gd., 44,50 Wt., Mai 44,55 Gd., 44,55 Wt., Juni 44,60 Gd., 44,60 Wt., Juli 44,65 Gd., 44,65

Masseler Hafer-Kakao

Wird bei Magen- und Darmleiden als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen. Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals los.

7203

Amtliche Bekanntmachung.

Bekanntmachung.
Durch das Gesetz vom 27. Dezember 1911 ist der § 134 Abs. 2 der Reichsgewerbeordnung wie folgt geändert worden:

Den Arbeitern ist bei der regelmäßigen Lohnzahlung ein schriftlicher Beleg (Kontroll-, Lohn-, Lohnbuch, etc.) über den Betrag des verdienten Lohnes und der einzelnen Arten der vorgenommenen Abzüge auszuhandigen.

Durch diese seit 1. April 1912 in Geltung befindliche Bestimmung ist die bisherige Vorschrift, daß in Fabriken für die minderjährigen Arbeiter Lohnabzugsbücher einzurichten sind, befristet. Dagegen ist nunmehr vorgeschrieben worden, daß in allen Betrieben mit mindestens 20 Arbeitern den Arbeitern bei der regelmäßigen Lohnzahlung ein schriftlicher Beleg über den Betrag des verdienten Lohnes und der einzelnen Arten der vorgenommenen Abzüge auszuhandigen ist. In Sonderabhandlungen gegen diese Vorschrift ist durch § 130 Abs. 1 Nr. 2 a. a. O. mit Schlichtung bis zu 20 Mark und im Unrechtsverfahren mit Haft bis zu 8 Tagen für jeden Fall bedroht.
Halle a. S., den 15. April 1912. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
Unter Hinweis auf meine Bekanntmachung vom 15. März d. J. bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß wir den neuen **Misshandlungsplan** für die Schienenstränge förmlich festgesetzt haben, da Einwendungen gegen ihn innerhalb der gestellten Frist nicht erhoben worden sind. Der Plan kann im städtischen Tiefbauamt, Zimmer 23, eingesehen werden.
Halle a. S., den 16. April 1912. Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Zur Anmeldung von Verbringungen ist das Bureau VIII, Rathausstraße 19 I, am Sonnabend, den 20. April 1912, nur von 8 bis 1 Uhr geöffnet.
Halle a. S., den 16. April 1912. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die ordentliche Generalversammlung der **Oststranckentasse des Saaltreffes** am

Montag, d. 29. April 1912, vorm. 11^{1/2} Uhr im **Restaurant „Wass der Tour“**, hierorts, Gr. Ulrichstr. 10, statt, wozu die Mitglieder wiederum eingeladen werden.

1. Annahme der Jahresrechnung für 1911.
2. Bekanntgabe eines Beschlusses der Aufsichtsbörse betr. Ausschaltung der Kasse zur allgemeinen Oststranckentasse des Saaltreffes, mit dem Vorwissen der Reichsversicherungsordnung.
3. Genehmigung der abgeänderten Anstellungsbedingungen für den Bedienten und Buchhalter der Kasse.
4. Erörterung einzelner Anregungen oder Wünsche der Herren Vertreter.

Halle a. S., den 15. April 1912.
Der Vorstand der Oststranckentasse des Saaltreffes.
Dr. H. Neubauer, Vorsitzender.

Ausschreibung.

Die Versteigerung einer Strecke des **Haupthauskanals** von etwa 700 m Länge (Protokoll 170/230 in Bezug 170/250 m l. v.) von der Seitenrinne bis zum Ziehdamm der Grundstücke an der projektierten Straße „Heinwerf“ soll ausschließlich durch die Versteigerung im Wege der **Wettbewerbsweise** geschehen werden. Angebote sind bis **Donnerstag, den 2. Mai 1912, vorm. 10 Uhr**, im Magistrats-Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Waagegebäudes, einzureichen, wofür die Bedingungen nebst Zeichnungen anzusehen und nach den Bedingungen anzulegen gegen Erstattung von 10 Mk. an die Hauptkassendirektion entnommen werden können.
Halle a. S., den 17. April 1912.
Städtisches Tiefbauamt.

Ausschreibung.

Die Versteigerung von 14 000 **Sack**, à 50 kg netto, **Vorkanzement** auf Bau einer Strecke des **Haupthauskanals**, von der Seitenrinne bis zum Ziehdamm der Grundstücke an der projektierten Straße „Heinwerf“, soll im Wege der **Wettbewerbsweise** geschehen werden. Angebote sind bis **Freitag, den 3. Mai 1912, vorm. 10 Uhr**, im Magistrats-Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Waagegebäudes, einzureichen, wofür die Bedingungen anzulegen.
Halle a. S., den 17. April 1912.
Städtisches Tiefbauamt.

Ausschreibung.

Die Versteigerung von 14 000 **Sack**, à 50 kg netto, **Vorkanzement** auf Bau einer Strecke des **Haupthauskanals**, von der Seitenrinne bis zum Ziehdamm der Grundstücke an der projektierten Straße „Heinwerf“, soll im Wege der **Wettbewerbsweise** geschehen werden. Angebote sind bis **Freitag, den 3. Mai 1912, vorm. 10 Uhr**, im Magistrats-Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Waagegebäudes, einzureichen, wofür die Bedingungen anzulegen.
Halle a. S., den 17. April 1912.
Städtisches Tiefbauamt.

Ausschreibung.

Die Versteigerung von 14 000 **Sack**, à 50 kg netto, **Vorkanzement** auf Bau einer Strecke des **Haupthauskanals**, von der Seitenrinne bis zum Ziehdamm der Grundstücke an der projektierten Straße „Heinwerf“, soll im Wege der **Wettbewerbsweise** geschehen werden. Angebote sind bis **Freitag, den 3. Mai 1912, vorm. 10 Uhr**, im Magistrats-Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Waagegebäudes, einzureichen, wofür die Bedingungen anzulegen.
Halle a. S., den 17. April 1912.
Städtisches Tiefbauamt.

Ausschreibung.

Die Versteigerung von 14 000 **Sack**, à 50 kg netto, **Vorkanzement** auf Bau einer Strecke des **Haupthauskanals**, von der Seitenrinne bis zum Ziehdamm der Grundstücke an der projektierten Straße „Heinwerf“, soll im Wege der **Wettbewerbsweise** geschehen werden. Angebote sind bis **Freitag, den 3. Mai 1912, vorm. 10 Uhr**, im Magistrats-Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Waagegebäudes, einzureichen, wofür die Bedingungen anzulegen.
Halle a. S., den 17. April 1912.
Städtisches Tiefbauamt.

Ausschreibung.

Die Versteigerung von 14 000 **Sack**, à 50 kg netto, **Vorkanzement** auf Bau einer Strecke des **Haupthauskanals**, von der Seitenrinne bis zum Ziehdamm der Grundstücke an der projektierten Straße „Heinwerf“, soll im Wege der **Wettbewerbsweise** geschehen werden. Angebote sind bis **Freitag, den 3. Mai 1912, vorm. 10 Uhr**, im Magistrats-Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Waagegebäudes, einzureichen, wofür die Bedingungen anzulegen.
Halle a. S., den 17. April 1912.
Städtisches Tiefbauamt.



Warum wollen Sie sich noch weiter quälen?
Fort mit dem gefährlichen Rasiermesser und allen Rasierapparaten, welche kratzen und nur einle Male brauchbar sind. Jeder rasiert sich ohne vorherige Übung selbst mit dem neuen „Mucuto“-Schnell-Rasierapparat, welcher ein Lebenlang brauchbar bleibt und gänzlich schmerzlos rasiert. Es geht spielend leicht und macht Vergnügen. Verletzungen unmöglich. Der „Mucuto“ ist so einfach und praktisch im Gebrauch, seine Überlegenheit gegenüber dem gefährlichen Rasiermesser so bedenklich, dass es sich für jeden Herrn lohnt, sofort einen „Mucuto“ von uns zu kaufen. Die Verwendung des „Mucuto“ bedeutet eine wirkliche Wohltat auch für die empfindlichste Haut. Kein Brennen der Haut nach dem Rasieren mehr. Stets sanftmütiges, glattes und massives Rasieren. Durch Selbstrasieren spart man auch viel Zeit und Geld. In mehr als 40000 Stück im Gebrauch und in tausenden der glänzendsten Anerkennungs-schreiben geschrieben, ist der „Mucuto“ das präziseste Rasierinstrument der Welt. Jeder Apparat wird 30 Tage zur kostenlosen Probe versandt, d. h. während dieser Zeit auf Wunsch gern zurückgenommen und Geld zurückgezahlt. Der Preis des Apparates ist Mk. 2.50 pro Stück. Mit versichertem Schaumfänger Mk. 3.50. Verlangen Sie sof. per Postkarte einen Apparat. Die kleine Ausgabe macht sich bald bezahlt. Versand täglich durch „Mucuto“-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen, eig. Hammerwerk u. eig. Hohlstschleiferei. - Wiederverkäufer ges.

Das im Saaltreff nahe der Stadt Halle a. S. gelegene
Rittergut Wenddorf,
214.37 ha groß, fall durch den unterzeichneten Bevollmächtigten unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden. Vermittlung durch
Robert Laux, Rittergut Großjena (Unstrut).

Villa
(Einfamilienhaus) in ruhiger Lage, möglichst mit Garten, zum 1. Juli oder 1. Oktober er zu mieten gesucht. Off. Briefen unter P. 6504 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. [7203]

Zürflig Stolbergisches Güttenamt
Iffenburg
fertigt als Spezialität
Gusseiserne Fenster
in allen Größen u. Formen ohne Möbel-schließungen bei billigen Preisen. Größte Saftbarkeit gegenüber bölgernen und schmelzempfindlichen Fenstern garantiert. Bei Anfragen und Bestellungen Angabe der sichten Fensterformen erforderlich. - An Architekten, Baumeister, Eisen- oder Baumaterialien-Handlungen, Wustebund und Preislisten gratis. [7263]

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen
Trockeneinrichtungen für alle Zeele, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen. Ca. 2000 im Betrieb
Sachse & Co., Halle S.
Älteste Heizungsfirmen am Platze.
Zuggehöhr: Brücken und Becken 1044.

Auf der Domäne **Ammusstedt b. Ballenstedt a. S.** stehen
Ia. Merino-Fleischschaf-
(gebürte u. umgebürte) und
Oxfordshiredown-Vollblut-
Jährlingsböcke
zum Verkauf. - Vor Bestätigung wird Anmeldung nach Schloßdomäne Ballenstedt a. S. erbeten. [6835]

Sandgut oder Rittergut
kaufe in vorz. hohe Anzahl. Näh. u. J. J. 8867 an Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8.

Landwirtschaft,
ca. 70 Morgen unweit Pörsdorf, zu verkaufen. Angebote erwidert u. Z. o. 6508 an die Exp. d. Zig.

Auto
gegen Kasse zu kaufen gesucht. Spezialmodell. London. Wheeler-Füllung, ca. 6 Zylinder, vollausgestattete. Offerten mit Preisangabe unter A. V. 7223 an „Anwaltskanzlei“ Leipzig.

Aus eigener Ernte 1911 hat noch
Suterrübenjamen
der gelben Gendörfer mit guter Reimkraft nach Unerudigung Halle abzugeben per Zentner 17.50 Mark netto inkl. Send.
Rittergut Seeräbina bei Wittenberg.

Eine hochtragende Kuh
mit dem dritten Kalbe steht zu verkaufen **Waldorferstr. 10.**
Junger **Boxer** preiswert zu verkaufen. Im ersten Preisrichterplan 9. im Laden. [3237]

140 Stück
Jährlings-Hammel,
der größte Teil ist halbenjährig, verkauft Hermann Brauer, Hainisch bei Wittenberg. [2230]

Pferde u. Schlachten
August Thurm, Reifstr. 10.
1912. Telefon 507.

Zucker- oder Sutterrübenkeimlinge gelüftet und garantiert erster Qualität zu kaufen gesucht. Off. u. Z. 6772 antragend Geiselen. [3116]

Saaf-Kartoffeln.
Prof. Wohltmann, landw.ber. auf Sandböden gewachsen, sehr ertragreich, gibt ab in Säulen Säden in Vollen nicht unter 100 Str. mit 400 Mk. u. Beutler auf Station Trebbin a. U. [2231]

Hundeintter „Fortin“
in nussgrossen Stücken.
Per Ztr. 17.-, 5 kg 2.-.
Preis verstehen sich ab Düsseldorf.
Berg. Kraftfahrzeugwerk,
G. m. b. H.
Düsseldorfer-Hafen 536.

Vorsätzlich eingeführt, in bestem Ruf stehende alte Firma der **Elektrotechnik** mit bedeutenden Aufträgen sucht **Kapitalkräftigen Kaufmann** als
Teilhaber.
Gründliche Bekanntschaft mit vornehmen Beziehungen erhalten nähere Auskunft sub A. J. 496 durch **Rudolf Mosse, Waageburg.** [7308]

Rothenburger Versicherungs-Anstalt a. G. in Görlitz
(Begr. 1856)
Die Anstalt schließt ab:
Lebensversicherungen mit ärztlicher Untersuchung von 3000 Mark an.
Sterbegeldversicherungen ohne ärztliche Untersuchung von 100 Mark an bis zu 5000 Mark.
Kinderversicherungen mit und ohne Bonifikation von 100 Mark an bis zu 1000 Mark.
Billige Prämien. - Sehr vorteilhafte Bedingungen.
Alle Überschüsse fallen den Versicherten zu.
Eintritt der Dividendenberechtigung bereits nach drei Kalendardjahren.
Dividende seit 1898 über 25 Prozent einer Jahresprämie.
Für ältere Versicherungen 30 Prozent.
Stand am 31. Dezember 1911:
Rund 300 000 Versicherungen mit einer Ver-somme von ca. 125.0 Millionen Mark
Gesamtvermögen 313 Millionen Mark
Auszahlbare Sterbegelder usw. 24.9 Millionen Mark
In die Versicherungen gezahlte Dividenden 27 Millionen Mark
Nähere Auskunft erteilen und Anträge nehmen entgegen die Direktion sowie sämtliche Geschäftsstellen der Anstalt.
Gelegnete Mitarbeiter aus allen Kreisen gesucht.

Patentanwalt Eyck, [1136]
Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

Ziehung am 27., 29. und 30. April
1. Strassburg-Münster-Geld-Lotterie
9339 Geld-Gewinne zahlbar ohne Abzug Mark
25 000 000
75 000 000
300 000 000
2 000 000 000
10 000 000 000
Nur Bargeld ohne Abzug Management-Gewinne Mark
Strassburger **Geld-Lose à 3 Mk.** Porto u. Liste 30 Pf. extra
Zu haben in allen Lotteriegeschäften und Losverkaufsstellen.
Lud. Müller & Co. J. Stürmer
Berlin C., Breitestraße 6. Straßburg I. E., Langstr. 107.

Pa. Thüringer Stückkalk zum Bauen und Düngen.
Pa. gemahl. Stückkalk zum Bauen und Düngen, in Säden (molchlin, streubar).
Pa. Zementkalk,
Kohlens. Kalk (Kalkfreimisch), lose verladen (molchlin, streubar).
Kalkmergel, Staubbkalk
offizieren zu billigen Tagespreisen [1850]
Schraplauer Kalkwerke A.-G., Halle a. S.
Telephon 8429.

Samen-Kartoffeln
Zimbal allerfrüheste Malabar u. Uy to date, handverlesen, nicht mehr als 100 Str. abzugeben.
Zur bevorstehenden Düngeaison
offizieren wir
feingemahlten Düngefall,
enthalten ca. 90-95% feinsten feinsten Ball, von 1 Löffel, 200 Str. franco Station Demitzsch, Markt 45.-, Bremer empfehlen wir
Ia. Bennstedter Stück-Weisskalk,
bekannt als bester, hochprozentiger Kalk, in Säden und auch gemahlen zu den äußerst billigen Tagespreisen.
Bennstedt, Bennstedter Kalkwerke
Post- und Bahnstation. M. Maennicke & Schmidt.

Apollinaris

„WELT-TAFELGETRÄNK“
(Kölnische Zeitung)

Königl. Preuss. Staatsmedaille

Grosser Preis Brüssel 1910

Grosser Preis Dresden 1911

37 Millionen Jahresfüllung

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.
Deutsches Gastspiel-Ensemble des
Lyceum-Theaters, London. Dir. Gust. Gollbach.
Das Teufelsweib
Sensations-Ausstattungsstück in 8 Aufz. v. Walter Melville.
Neue glänzende Dekorationen und Ausstattung.
In England, Amerika, Australien und Neu-Seeland über
15000 Mal aufgeführt.
— Anfang 8^{1/2} Uhr. —

Tulpe = Krebse.



Frische Ananas-Erdbeeren
Wirklich vollsaft. Orangen, stnd. 90, 1.10, 1.30
Alfred Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 18. M. d. Rabatt-Sp.-V.
Telephon 725.

Am Freitag gibt es in der

„Nordsee“

selten frische Ware.
Hochfeine kleine Schollen 22 Pf.
Kabeljau ohne Knochen 19 Pf.
Seelachs ohne Knochen 19 Pf.
Bratschellfische 27 Pf.
Karbonaden vollfränkisch 27 Pf.
Schellfisch o. Storf 3 Pf. 43 Pf.
Portionschellfisch 3 Pf. 28 Pf.
Anschellfisch 3 Pf. 55 Pf.
Flussaander 3 Pf. 100 Pf.
Schollen, groß 3 Pf. 50 Pf.
Ansurbraten 3 Pf. 35 Pf.
Austernfiletstücken 3 Pf. 60 Pf.
Hühnerschneide i. Milch 3 Pf. 110 Pf.



ff. geräuch. Seelachs 1/2 Pfund nur 20 Pf.
Echte holländ. Strohbüchlein 5 Stück 19 Pf.
Hochfeine zarte Dohleringe 4 Stück 19 Pf.
Hochfeine Riesenfetteringe 3 Stück 25 Pf.
Hochfeine Maties-Heringe 4 Stück 20 und 25 Pf.

Flugtag Halle.

Hoffmanns Ueberfahrt
Restaurant u. Café Dittrich
Grosse Ulrichstrasse 18, 1. Etage.
Mittagstisch 0.75 u. 1 M. Spezial-Abendkarte.

Harmoniums

die weltberühmte Marke
Mannborg
von Mark 100 bis Mark 3000 in grosser Auswahl
allein bei
C. Rich. Ritter, Halle a. Saale
Grossh. Sächs. Hoflieferant

Bergmann-Metallfadenlampen.

Dauerhaftestes Fabrikat.
Laut vorl. Prüfungen bis ca. 7000 Brennstunden.
Überall erhältlich.
Bergmann-Elektrolichtfabrik-Werke A. G.
Berlin N. 65, Lampen-Abt. (7300)

Unsere geehrte Kundenschaft erlauben wir ebenso herzlich wie
dringendst, die kleinen Rabatmarken gegen
Klebermarken umzutauschen,
da dieselben nur in den durch die erforderte Anzahl von 50 Mark
beiziehend sowie 25 Mark vollgültlichen Büchern gegen den ent-
sprechenden Betrag von 6 Mark beziehungsweise 3 Mark eingelöst
werden.
An unseren sämtlichen Filialen, den sämtlichen Geschäften der
Firma F. H. Krause und bei den Kutschern sind Bücher
erhältlich und genannte Gebilde angewiesen, den Umtausch
der Marken zu vollziehen.
Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir angelegentlichst unter
aus garantiert reinem Wassereis hergestelltes
wohlgeschmeckendes Brot.

Gebrüder Schubert,

Fernsprecher 675. Dampfrot-Fabrik. Mersburgerstr. 102.

Rennen zu Leipzig.

Sonntag, den 21. April, nachmittags 3 Uhr:
6 Rennen, Geldpreise 22 000 M.
u. a. Leipziger Handicap 8200 M.
Öffentlicher Totalisator
für alle Plätze bis einschliesslich 1 M. Eintrittsgeld.
Wettausträge für den Totalisator zu Leipzig werden in der Wettannahmestelle
Leipzig, Hainstrasse 9, II. von 10-11 und 3/4-5 Uhr, am Renntage von 11-1 Uhr
entgegengenommen. — Adresse für telegraphische Geldsendungen: Wettannahme
Leipzig, Hainstr. 9 (Mindesteinsatz: Sieg 5 M., Platz 10 M.).

Fussleidende

erhalten grösste Erleichterung und Linderung der Fusschmerzen durch unsere, nach
einem patentierten Verfahren hergestellte orthopädische Fussbekleidung.
Selbige verbietet die Senkung des Fussgewölbes und die damit verbundenen Folge-
erscheinungen, wie rasches Ermüden, Schmerzen in der Ferse, der Fuss- und
Beinmuskeln und femer die Bildung von Plattfüssen.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Freitag: Hans
Delling. — Sonnabend: Bar
und Zimmermann.
Altes Theater: Freitag: Ge-
schloffen. — Sonnabend: Ge-
schloffen.
Schauspielhaus: Freitag: Alles
um Geld. — Sonnabend: Faust.
Operetten-Theater: Freitag: Die
liebe Augustin. — Sonnabend:
Der liebe Augustin.
Magdeburg.
Stadt-Theater: Freitag: Freund
Fritz. — Sonnabend: Der Sub-
reigen.
Ceraur.
Stadt-Theater: Freitag: Die
Welterlänger von Hainberg. —
Sonnabend: Feuert.
Weimar.
Hof-Theater: Sonnabend: Bau-
meister Solch.
Altenburg.
Hof-Theater: Freitag: Die
Höllinger.
Gotha.
Hof-Theater: Freitag: Die
Kaiserin. — Sonnabend: Die
Madame Bonnard. Dienstag:
Friedens-Geurteilung.

Schülerwerkstätten.

Der Unterricht beginnt nächsten Sonnabend, namlich 3 Uhr,
im Schulgebäude der Schillerstrasse für die Holzschreiner
und Tischler, in der Moritzburg für die Buchbinder. Das Unter-
richtsgeld beträgt wöchentlich 4 M., für Schüler je 3 M. An-
meldebüchlein sind in den Schulen und in den Werkstätten zu haben.
Der Vorstand der Schülerwerkstätten.
Dir. Dr. Schotten.

Heimatkundliche Streifzüge in die Umgegend von Halle a. S.

Ein Taschen-Wanderbüchlein für Naturfreunde.
Von Emma Schumann.
Preis: Mk. 1.20. — 112 Seiten brosch.
Die Verfasserin versteht in ungemein liebenswürdiger
Weise die Aufmerksamkeit auf die natürlichen und
geschichtlichen Eigenheiten von Halle und Umgegend
zu lenken und damit die Spaziergänge und Wanderungen
auf das glücklichste zu beleben. Sie schildert, bei der
wohlgegründeten Erde beginnend, die geologische Ge-
schichte der durchwanderten Strecken, sie zeigt uns die
engen Zusammenhänge, die zwischen Gestein, Boden
und Pflanzenwelt bestehen, sie macht uns auf die Tier-
welt der Wälder, Felder und Wiesen, Kulturland und
Oedland belebt, aufmerksam, und lässt endlich auch die
Geschichte wieder aufleben, die über diese Stätten
dahingegangen ist.
Aus dem Inhalt des Büchleins seien folgende Haupt-
punkte angeführt: „Im Anwald zur Frühlingszeit. —
Ein Junntag auf den Auenwiesen. — Aus der Kalkföhr des
Halleschen Gebietes. — Ein Ausflug nach Rothenburg a. S. —
Zum Saalkreisreisen. — Eine Wanderung durch die
herbstliche Heide. — Im Neuschnee.“

Otto Thiele (Hallesche Zeitung),

Halle a. S., Leipziger Strasse 61/62.
Telephon 155, 158.

BAD BERKA bei Weimar.

Moos-, Sand- und Kiefernadelbäder.
Künstl. Sauerstoff-, Kohlensäure-, Salz-, Lichtbäder, 2 Karl-Ludwig-
Brunner, 2 Kees, modernes Badehaus, grosser Kurpark, herrliche
wälderreiche Wälder (5000 ha). Illust. Prospekt gratis
durch die Badeverwaltung.
Hotels und Pensionen: „Deutscher Kaiser“, „Wettiner Hof“,
„Kaiser-Wilhelmsburg“, Pensionshäuser: „Villa Küster“, „Gr.
Gart.“, „Villa Rosenthal“. Höhere Schule: „Walpurgadamm“.

Apollo-Theater.

Riesen-Lacherfolg!
Junghähnel-Sänger.
Die bedeutendste Herren-
gesellschaft Deutschlands.
Abendb. 2 Poffen.
„Die gemopfte Biarre“,
„Mutter reiß ins Bad“,
Jed. Sonntag Programmwechsel.
Vorprogramm, überall gratis!
Bedeulende Preisermassigung!

Ia. Hemdentuche, Stickeren, Futterstoffe, Schneiderei-Artikel.

G. Liebermann, Strasse 80.
Stadttheater in Halle a. S.
Freitag, den 19. April 1912
Sonder-Vorstellung bei vollständig
aufgehobenem Abonnement.
Adele und Karl Stahberg.
Operetten-Oper O. Peters.
Der Opernball.
Operette in 3 Akten (nach dem
Aufsätze: „Die Rosa-Dominos“)
von Viktor Léon u. S. von Walberg.
Musik von Nizard Zuehrer.
Schauspiel: Karl Stahberg.
Musikalische Leitung: W. Nidel.

Beaubuffon, Heiter A. Stahberg
Madame Beaubuffon,
seine Frau . . . M. Brandow
Geny, Heffe Beau-
buffons, Marine-
Ledi . . . Jmg. Kühn.
Paul Stuber . . . O. Peters a. G.
Angie, Heffer Frau.
Nichte der Mad.
Beaubuffon . . . Alice v. Boer.
Georges Dumontel . . . W. Rauer.
Marquise von Frau H. Sebald.
Germán, Diener . . . Max Vint.
Serrano, Kamme-
rädchen . . . Hausmann.
(bei Dumontel)
Freder. Chantouette Käst Selig.
Philipp, Dertelner . . . W. Nicolai.
Jean . . . Carl Göttsch.
Dorotee . . . Ernst Göttsch.
Alfonse . . . Otto Stahl.
Im 2. Akt: Rebouze, Gefängnis-
und Tanz-Gulagen.
Nach dem 1. u. 2. Akt läng. Pausen.
Aufführung, Freitag, den 19. April.
Ende 11 Uhr. (7292)

Sonnabend, 6. 20. April 1912

Freitag, den 19. April 1912
Klassiker-Vorstellung, zu ganz kl. Preisen.
Faust I. u. II. (Grosstententage).
Abend 7 1/2 Uhr:
210. Vorst. im Abont. 2. Viertel.
Nobilität! Zum 2. Male: Nobilität!
Die verschenkte Frau.

Im Weinhaus Brastowski

reichhaltige Auswahl
ausserordentlich Preiswerter
a. Portion 50, 60, 75, 85 u. 100 Pf.
Lichtspielhaus,
Halle, Leipzigerstr. 88. —
Programm-Beheft
jeden Mittwoch und Sonnabend.
Beginn der Vorstellungen:
Wochentags präzis 8 Uhr.
Sonntags 8 1/2 Uhr.

Halbheer's Weinbube,

Gr. Ulrichstr. 10 Hof links.
Sorgfältigste Küche.
Konditorei und Café
Hohenzollern
— Geisstrasse 40 —
Vornehmes Verkehrslokal.
Angenehmer (7292)
Familien-Aufenthal.

Söhne angesehen. Eltern,

die Gartenbau u. Gartenkunst
erlernen sollen, sind unter günstigen
Bedingungen zeitgemäss höhere
Fachbildung erstrebend zum
1. Jahr-freiw. Dienst an der best-
empfohlenen, starkst. besetzten
Gärtnerlehrausstatt Köstritz,
Thüringen. Bahn: Gera-Leipzig.
Man verl. Prosp. d. Lehrjahrs-Abt.
Mit 2 Beilagen.